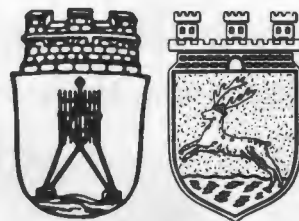


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Krone und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, September 1994/44. Jahrgang – Nr. 9

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

**Deutsch Krone
„Alte Eiche“**



Wieder einmal im Kreis Deutsch Krone

Bürgermeister Hofmeyer bereiste das Kroner Land

Die Patenschaft zwischen der Gemeinde Bad Essen und den Heimatvertriebenen aus Stadt und Kreis Deutsch Krone ist schon oft – und mit Recht – positiv gewürdigt und als vorbildlich bezeichnet worden. Dabei ist klar, daß dieses gute Verhältnis wesentlich von den Personen abhängt, die im Patenschaftsbereich miteinander tätig werden.

Deutsch Krone hatte das Glück, daß seit Beginn der Patenschaft im Jahre 1956 stets Persönlichkeiten in der Gemeinde Bad Essen tonangebend waren, die Verständnis für die Nöte und Empfindungen ihrer Paten aufbrachten und sich um ein vertrauensvolles Miteinander bemühten. Eine besondere Herzensangelegenheit ist die Patenschaft zweifellos dem jetzigen Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen, Herrn Gerhard Hofmeyer. Nicht nur die ehemaligen Bürger der Stadt Deutsch Krone dürfen mit seinem Verständnis rechnen, sondern alle Einwohner des gesamten Kreises Deutsch Krone. Als Mitglied des Patenschaftsausschusses des Landkreises Osnabrück

fühlt sich Herr Hofmeyer auch für die Patenschaft zwischen dem Landkreis Osnabrück (als Nachfolger des ehemaligen Landkreises Wittlage) und dem Heimatkreis Deutsch Krone verantwortlich. Daß diese Verantwortlichkeit sich nicht nur in verbalen Bekundungen erschöpft, hat Herr Hofmeyer schon mehrmals bewiesen. Auch sein Bestreben, die Städte und Dörfer des Patenkreises persönlich kennenzulernen, ist hierfür ein eindeutiger Beleg. Aus diesem Grunde bereiste er vom 24. bis 28. Juli wieder einmal den Kreis Deutsch Krone, um auch einen Teil derjenigen Orte kennenzulernen, die er auf seiner Reise im Jahre 1991 nicht besucht hatte. Er wurde begleitet von dem ehemaligen stellvertretenden Gemeindedirektor der Gemeinde Bad Essen und Ehrenbürger des Heimatkreises Deutsch Krone, Herrn Ernst-August Quade. Mit von der Partie waren der Vorsitzende der Stiftung Deutsch Krone, Herr Heinz Obermeyer, und der Schriftleiter des Heimatbriefes, Dr. Hans-Georg Schmeling, der die Reise vorbereitet und das umfangreiche Programm erarbeitet hatte. Alle Herren wurden von ihrer Ehefrau oder Lebensgefährtin begleitet. Es bedarf wohl keiner ausdrücklichen Erwähnung, daß alle Teilnehmer auf eigene Kosten reisten.

Es würde nicht schwerfallen, den vorliegenden Heimatbrief völlig mit den vielen Erlebnissen und Eindrücken dieser fünftägigen Informationsfahrt zu füllen. Da ich aber alle Einsender wegen des beschränkten Platzes stets zur Kürze ermahne, will auch ich mich daran halten und nur von den wesentlichsten Stationen dieser Fahrt berichten.

Nach dem Grenzübertritt bei Küstrin wurde zuerst in Schloppe haltgemacht, um die wenigen historischen Gebäude, die den Krieg und die Nachkriegszeit überstanden haben, zu besichtigen: Amtsgericht, Neue Schule, Sparkasse, Bahnhof, Katholische Kirche usw. – Dem Gut Dyck galt der nächste Aufenthalt. Über Arnsfelde und Groß Wittenberg ging es dann nach Schneidemühl, wo im Hotel Rodto Zimmer reserviert waren und wo wir von Herrn Ulrich Jahnke, dem Deutschlehrer des „Bundes der Deutschen“, begrüßt wurden.

Der nächste Tag begann mit einem Rundgang durch die Stadt Schneidemühl, wobei wir in der schon oft erwähnten Schneidemühlerin Helga Rymon-Lipinska, geb. Wresch, eine sachkundige und freundliche Führerin hatten. Pöser Straße, Landestheater, Bahnhof, Kirche zur Heiligen Familie usw. wurden besichtigt. Natürlich war auch ein Besuch beim „Bund der Deutschen“ eingeplant, wo der Vorsitzende, Herr Edwin Kemnitz, uns erwartete. Helga Wresch begleitete uns auch zur Wallfahrtskirche nach Schrotz, zum Dombrowberg und nach Rosenfelde. – Und sie ließ es sich nicht nehmen, uns in ihrer Wohnung ausgiebig

und herzlich mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zu bewirten.

Der folgende Tag galt vorrangig der Besichtigung der Stadt Deutsch Krone und ihrer nächsten Umgebung. Nicht nur Markt und Straßen, sondern auch Friedhöfe wurden besucht, wobei besonders der schlechte Zustand des evangelischen Friedhofes wieder einmal ins Auge fiel. Über Stranz ging es nach Klein Nakel zu einer kurzen Orts- und Gutsbesichtigung, aber dann wieder zurück, um dem Bürgermeister den schon oft beschriebenen „Wunderberg“ zwischen dem Bahnhof Stranz und Ludwigsthal zu zeigen, wo bekanntlich die Autos ohne Motor den Berg hinauffrollen. – In Harmelsdorf konnten wir uns davon überzeugen, was Dr. Köpp, Alt-Rehse, durch seine Initiative bewirkt hat: Der Friedhof ist sauber und ordentlich, das alte Holzkreuz aus deutscher Zeit steht mitten zwischen polnischen Gräbern. Herr Hofmeyer als Landwirt interessierten natürlich auch hier (wie überall) die noch vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe (Güter, LPGs o.ä.).

Nach einem preiswerten und schmackhaften Mittagessen im Buchwaldrestaurant wanderten wir über die Klotzowbrücke zum Herthasee und zur „Alten Eiche“, deren trauriger Zustand uns sehr betroffen machte. Eine Rundfahrt mit dem Motorboot „Delfin“ auf dem von Algen tiefgrün gefärbten Stadtsee schloß sich an. Eine nochmalige kleine Fahrt durch die Stadt und ein erfrischendes Getränk im Museumsrestaurant an der Ecke Wusterhof/Poststraße beendeten diesen Tag.

Jastrow war das Hauptziel des nächsten Tages. Hier wurde nicht nur die Stadt besichtigt, sondern Herr Hofmeyer führte auch ein längeres Gespräch mit seinem Kollegen der Gemeindeverwaltung, wobei der zweite Vorsitzende des Schneidemühler Bundes der Deutschen, Herr A. Formella, als Dolmetscher wirkte. – In einem neuen Restaurant wurde zu Mittag gegessen, ehe es über Zippnow, Rederitz und Freudenfier an den Stabitzer See ging. Die Rückreise über Neugolz (mit Besichtigung der schönen Fachwerkkirche) und über Klausdorf führte noch einmal in die Kreisstadt, wo wir bei einem ausgiebigen Bummel über die

Zum Titelbild

Die „Alte Eiche“ im Klotzow

Die Abbildung auf der Titelseite zeigt einen Teil der bekannten „Alten Eiche“ im Klotzow bei Deutsch Krone um 1935. Der Vergleich mit den Menschen vor und auf dem Stamm läßt in etwa die Größenverhältnisse dieses Waldriesen erahnen (oben Edmund Hofmann, unten Leo Riebschläger, beide aus Deutsch Krone).

Im Jahre 1897 wurde der stattliche Baum vom Blitz getroffen und so stark beschädigt, daß er gefällt werden mußte. Doch dadurch ist er eigentlich erst zu einem Wander- und Ausflugsziel für viele Bewohner der Deutsch Kroner Gegend – und darüber hinaus – geworden.

Über das Alter der Eiche gibt es die unterschiedlichsten Hypothesen. Man schätzt, daß sie zwischen 500 und 2000 Jahre im Klotzow gestanden hat (vgl. auch die Abbildungen im Heimatbrief 8/1991, S. 14 u. 15).

Die Dendrochronologie, mit der man heutzutage das Alter gefällter Bäume genau bestimmen kann, war zu jener Zeit noch nicht so weit entwickelt, daß sie auf die alte Klotzow-Eiche hätte angewendet werden können. Nun aber ist es zu spät. Der imposante Koloß wurde von Frevlerhand angezündet und ist nur noch ein großer verkohlter Klotz.

Jedem, der die „Alte Eiche“ aus früheren Zeiten kennt, blutet bei ihrem heutigen Anblick das Herz.



Ein kühles Bad für die heißen Füße: Bürgermeister Hofmeyer in der glasklaren Pilow bei Freudenfier.



Vor den verkohlten Resten der „Alten Eiche“.

Königstraße und den Marktplatz wieder einmal feststellen mußten, daß sich die Stadt nicht zu ihrem Vorteil entwickelt (um es milde auszudrücken).

Die Rückfahrt am nächsten Tage ging über Lüben und Appelwerder nach Märkisch-Friedland. Dort gab es einen kurzen Aufenthalt bei unserem Landsmann Alfons **Karczewski**, mit dem auch Herr Hofmeyer seit längerer Zeit in Verbindung steht.

Über Kallies und Stargard führte die Fahrt dann zum Grenzübergang bei

Pomellen, wo es ohne Wartezeit und ohne Schwierigkeiten in die Bundesrepublik zurück ging.

Während der gesamten Fahrt brannte auch im Kreis Deutsch Krone und in Schneidemühl die Sonne mit Macht vom Himmel herunter, das Getreide stand vollreif auf den oft unendlich großen Feldern und wurde teilweise gerade geerntet, die Störche grüßten klappernd aus ihren Nestern, die hohen Bäume der zahlreichen Alleen spendeten wohlthuenden Schatten, im Klotzow störte kein



Blick aus dem Motorboot „Delfin“ auf Deutsch Krone.

Mensch den sommerlichen Frieden...es war (fast) wie in alten Zeiten.

Natürlich kann man in fünf Tagen den Kreis Deutsch Krone nicht in allen Einzelheiten kennenlernen, aber – wie gesagt – Herr Hofmeyer war bereits zum zweiten Male in unserem Heimatkreis, und die Fülle der Eindrücke hat ihm zweifellos eine neue Voraussetzung verschafft, die man auch manchem anderen Politiker wünschen möchte: Er weiß, wovon er spricht, wenn es um „seine“ Paten geht. **Dr. Hans-Georg Schmeling**

Jastrower leisten ihren Beitrag zur Völkerverständigung Die Reise nach Jastrow vom 4. bis 10. Juni 1994

Von einem Nachlassen der Reiselust der Jastrower Heimatfreunde ist nichts zu spüren – das Gegenteil ist eher der Fall!

Sonnenschein, Straßen, an denen sich die Baumkronen berühren, Böschungen mit blühendem Ginster, abgelöst von blauen Lupinen, weiße Birken in frischem Grün am Waldesrand, so grüßte uns Pommern. Ist es da verwunderlich, wenn bei dem Anblick eines jeden Herz höher schlägt?

Es sollte eine Reise mit vielen Höhepunkten und Erlebnissen werden.

An den Jastrower Folkloretagen, die am Samstag ihren Abschluß hatten, konnten wir aus Zeitgründen leider nicht mehr teilnehmen, was wir sehr bedauerten.

Am Sonntag sollte in Jastrow die Messe mit einigen deutschen Texten gelesen werden, wie bereits vor zwei Jahren geschehen. Doch es kam anders, trotz vorheriger Zusage. Was den Jastrower Probst zu diesem Sinneswandel bewegen hat, ist uns unbegreiflich. Der Sonntag endete mit einer Stadtrundfahrt in Schneidemühl, wobei die Antoniuskirche, das Theater und, nicht zu vergessen, Albertsruh besucht wurden.

Jeder Tag hat einen Anfang, und diesen wollten wir am Montag mit einem Besuch in Deutsch Krone, oder genauer gesagt, im Buchwald-Zentrum beginnen.

Einige konnten sich noch an diesen schönen Fleck, im Buchwald und am Stadtsee gelegen, erinnern. Es wurde ein längerer Spaziergang – auch die Klotzowbrücke war einbezogen. Wir verließen den Buchwald in Richtung Stabitz, um dort die Reste des Pommernwalles anzusehen. So mancher von uns erinnerte sich, in dieser Gegend auch zum „Schippeinsatz“ gewesen zu sein. Danach ging die Fahrt weiter nach Jastrow, wo wir im Kinderheim erwartet wurden. Wir kamen nicht mit leeren Händen; schon Wochen vorher hatten wir eifrig Kinderbekleidung für diesen Besuch gesammelt. Natürlich waren auch kleine Leckereien dabei!

Wir lernten die Sprecher der einzelnen Zimmer kennen, die auch die Verteilung der Geschenke übernehmen sollten. Bei der Gelegenheit haben wir auch etwas über das Leben der Kinder in diesem Heim erfahren, und auch der Direktor gab einen Abriss vom Leben der einzelnen ihm anvertrauten Kinder. Zum Abschluß des Besuches wurden uns auch die Räume gezeigt, in denen sich das Leben der Kinder abspielt. Als wir das Kinderheim verließen, waren wir mehr oder weniger bewegt. Die Kinder verabschiedeten sich ganz herzlich – noch etwas schüchtern – mit fröhlichem Winken. Wie schon im Heimatbrief Februar 1994 (Seite 2) berichtet, kann hier noch mit wenigem Freude bereitet werden.

Wir haben auch noch Pakete in der Jastrower Sozialstation und bei Mitgliedern des Schneidemühler Bundes abgeben können. Dank an alle Jastrower Spender! Im Gepäck war auch noch Material für den Deutschunterricht beim Schneidemühler Bund; die Spende kam von einer Lübecker Lehrerin.

Wir sind am dritten Tag, es war ein wunderschöner Morgen, in Richtung Krojanke gefahren. Die alte Mühle an der Glumnia und beide Gotteshäuser lohnen einen Besuch. Die nächste Station



Im Kinderheim werden die Pakete abgegeben (links der Direktor des Heimes).



Fotostopp an der Straße Jastrow/Betkenhammer.



Der Jastrower Bürgermeister mit Gattin und Dolmetscher zum Abendessen bei der Jastrower Reisegruppe. Von rechts: Edeltraut Nagel, Dolmetscher Josef Grzelak, Bürgermeister Ryszard Sikora mit Gattin.

war dann das nicht weit entfernte Flatow. Das Stadtbild von Flatow hat sich sehr verbessert, einige Baulücken sind geschlossen durch geschmackvolle Neubauten. Einige besuchten das Heimatmuseum, andere wollten nur mal bummeln und sich die Angebote in den vielen kleinen Geschäften ansehen.

Es war Mittagszeit geworden, und wir fuhren nach Jastrow an das Waldseebad, um hier „unser Picknick“ zu machen. In der frischen Waldluft und mit einer kleinen Brise vom See her schmeckte es allen vorzüglich. Ein längerer Aufenthalt im Waldseebad gehört zu einem Jastrow-Besuch dazu – bei schönem Wetter auch ein Bad –, ebenso eine ausgedehnte Wanderung am See entlang. Die Wanderung führte uns zuerst nach Seemühle. Hier schien alles dem Verfall preisgegeben! War hier in den ersten Jahren die Forstschule untergebracht, so steht das Gebäude nun schon im dritten Jahr leer. Die alten Wirtschaftsgebäude wurden halb abgetragen, und die Reste liegen als Schutthaufen am Teich. Bei dem Anblick stellten wir uns die Frage: War hier wirklich mal das Ausflugslokal „Seemühle“? Dann kam der Stausee, ein vertrauter Anblick. Von hier ging es quer durch den Hochwald, dorthin, wo einmal die „Deutsche Rast“ war, und weiter am See entlang zur ehemaligen Frankschen Badeanstalt. Vorher mußten wir noch den schon wieder zerstörten Steg über dem Bach überqueren, der den See mit dem Mühlenteich in Seemühle verbindet. Früher gab es in dem Bach leckere Krebse, erinnerten wir uns. In Küddow, Stausee und den Stadtseen soll es auch jetzt reichlich Fische geben, war zu hören.

Für den Abend hatten wir den Vorsitzenden des Schneidemühler Bundes, Herrn Kemnitz, eingeladen; in seiner Begleitung waren Herr Formella und Frau Rymon-Lipinska. Herr Kemnitz berichtete von seiner Arbeit mit dem Schneidemühler Bund und von seinen Sorgen und Nöten, die diese Arbeit mit sich bringt.

In Zoppot wurde die Zeit für kleine Einkäufe genutzt und um auf dem berühmten Seesteg zu flanieren. Die Bernsteinläden hatten es uns angetan! Die alte ehr-

würdige Stadt Danzig war aber unser eigentliches Ziel, und so brachte uns der Bus über Oliva dorthin. Eine Stadtführerin zeigte, mit erklärenden Worten, die bekanntesten Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt. Für viele war es das erstmal, daß sie die wieder errichteten historischen Gebäude in Danzig sahen. Danzig hat wieder so vieles zu bieten, daß eigentlich ein Tag nicht ausreicht. Es reicht aber dazu, sich Appetit zu holen für einen längeren Aufenthalt.

Zum Abendessen kehrten wir ein zu einem festlichen Essen in das schon vor dem Krieg berühmte Restaurant „Lachs“. Alle, die es nicht kannten, waren von der stilvollen Atmosphäre und den gereichten Speisen und Getränken angetan. Damit ist ein lang gehegter Wunsch einiger Reisegäste endlich in Erfüllung gegangen. Die Rückfahrt in den anbrechenden Abend, mit einem Bilderbuch-Sonnenuntergang, war ein schöner Ausklang des erlebnisreichen Tages.

Es hieß wieder Abschiednehmen von Jastrow! Freunde und Bekannte wurden am Donnerstag nochmals aufgesucht; wir erfuhren bei diesen Besuchen auch, wer nicht mehr ist und betrauert wurde. In letzter Minute gab es noch eine Überraschung für zwei Jastrowerinnen. Die jetzigen Besitzer des Elternhauses haben bei Aufräumarbeiten im Keller – das Haus wird umgebaut – das Gesangbuch der Mutter gefunden und brachten es nun den beiden Töchtern. Die jetzigen Besitzer versprachen, alles, was eventuell noch gefunden wird, aufzuheben. Wir fuhren zeitig zurück nach Schneidemühl. Wie gerne würden wir im Jastrower Hotel wohnen, wenn... Jeder hatte genügend Zeit, sich auf den Abend vorzubereiten und die letzten Einkäufe zu machen.

Ja, dann kam der Höhepunkt! Alles war zum Empfang in der Hotelhalle versammelt, war gespannt: Kommt er, kommt er nicht? Wir hatten den jetzigen Bürgermeister von Jastrowie mit Gattin und Dolmetscher zu diesem festlichen Abendessen geladen. Der Empfang war herzlich, und wie er sagte, hätte er unsere Einladung gerne angenommen. In seinen Begrüßungsworten hob der Bürger-

meister hervor, daß er ja auch in Jastrow geboren und es unsere gemeinsame Heimat sei. Er sagte weiter, wir seien immer gerne in Jastrow gesehen, und bei Problemen würde er stets seine Hilfe anbieten, soweit es zu seinen Befugnissen gehörte. Wir erfuhren weiter, daß in diesem Jahr Kommunalwahl ist und seine Amtszeit endet. Wünschen wir, daß der alte auch wieder der neue Bürgermeister von Jastrowie wird! Unsere Einladung sollte als Dank für die Hilfe in seiner Amtszeit verstanden werden, gleichzeitig helfen, Vorurteile abzubauen und der Völkerverständigung zu dienen. Möge unsere Saat aufgehen! Als sich der Herr Bürgermeister verabschiedete, wünschte er eine gute Reise und ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Wir werden ganz bestimmt im nächsten Jahr wieder in Jastrow sein!

Edeltraut Nagel, geb. Stroh
Memelstraße 19
23554 Lübeck

Hinweis

Bereits im Heimatbrief März 1993 (Seite 6) habe ich das Thema „Jastrower Standesamtsunterlagen“ angesprochen. Hier nochmals, was vorhanden ist und von denen, die damit angesprochen sind, angefordert werden kann. Mit einer langen Bearbeitungszeit muß allerdings gerechnet werden.

Geburtenbuch
vom 1. 1. 1942 bis 17. 1. 1945

Heiratsbuch
vom 1. 1. 1944 bis 10. 1. 1945

Sterbebuch
vom 1. 1. 1944 bis 28. 1. 1945

Die Adresse lautet: Standesamt I
Rückerstraße 9
10119 Berlin (Mitte)

Weitere Unterlagen sind dort nicht vorhanden, wenn auch andere Meldungen im Umlauf sind.

Edeltraut Nagel-Stroh
Memelstraße 19
23554 Lübeck

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Das ferne Land

Und das ist offenbar:

Ich weiß ein Land, in dem ich niemals war.

Da fließt ein Wasser, das ist silberklar,
da blühen Blumen, deren Duft ist rein,
und ihre Farben sind so zart und fein,
so zart und fein, wie sonst am
Himmel nur
der Abendröte allerletzte Spur
an hellen Abenden im jungen Mai
beim allerersten Eulenschrei.

Erreiche ich das ferne, fremde Land,
dann blüht das Lebensmal
in meiner Hand,
wenn nicht, dann sang der Vogel
nur vom Tod,
sang mir ein Leben, bitter und voll Not,
Du weißt den Weg nach jenem Land,
sag ja!
Dann ist das ferne, fremde Land so nah,
dann singt der Vogel nimmermehr
vom Tod,
dann blühen alle Blumen rot,
so rot, so rosenrot.

Dieses ist das letzte Gedicht, das Hermann Löns schrieb. Als 1911 auch seine zweite Ehe scheiterte, machte er eine große Europareise. Wieder daheim heiratete er das Kindermädchen, das seinen körperlich und geistig behinderten Sohn pflegte. Diese Lebensgefährtin, die nicht seine große Liebe war, gab ihm innere Ruhe und Schaffenskraft. Melancholisch schrieb er: „Wenn ich nur erst mein Herz wiederfände, ich habe es irgendwo verlegt“. Und so kam es, daß Hermann Löns sich trotz seines Alters als Kriegsfreiwilliger meldete und an der Front in Frankreich, 48 Jahre alt, in der Nähe von Loivre fiel. „Am 26. September 1914, morgens um 5.30 Uhr, ging sein Regiment zum Sturmangriff gegen französische Alpenjäger vor. Ein mörderisches Gewehrfeuer von der Gegenseite setzte ein, Löns fiel direkt auf das Gesicht, Kameraden hör-

ten sein Stöhnen, und als sie ihn anriefen: „Hermann, was hast du?“, da war er schon tot. Ein Herzschuß hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Hermann Löns war uns ein lieber Kamerad, hat alles mit uns geteilt.“

Der 80. Todestag „unseres“ Deutsch Kroners und hier in Niedersachsen so sehr verehrten, als Heidedichter täglich im Rundfunkprogramm zu hörenden Hermann Löns wird besonders festlich begangen. Das Lönsgrab in Tietlingen in der Lüneburger Heide ist Feier- und Treffpunkt seiner vielen Anhänger.

Ob aber die Gebeine dort wirklich liegen, wird von verschiedenen Meinungen angezweifelt. H. Löns hatte sein erstes Grab dort, wo er gefallen ist. 1918 fanden deutsche Truppen sein Grab und setzten ein schweres Eichenkreuz auf den Grabhügel: „Hier ruht in Gott Kriegsfreiwilliger Hermann Löns, gefallen auf Patrouille, September 1914“. Am 11. Dezember 1919 wurde er umgebettet auf einen Militärfriedhof bei Loivre. Löns-Freunde errichteten hier einen Gedenkstein: „Mit seinen Kameraden ruht hier in einem Sammelgrab der deutsche Heidedichter Hermann Löns“. Januar 1933 fand ein Bauer beim Pflügen auf dem Schlachtfeld bei Loivre einen halbverwitterten Soldatenstiefel und beim Nachgraben das Skelett mit Hermann Löns' Erkennungsmarke. Daraufhin wurden die Gebeine dort in einem Einzelgrab (mit Namen) beigesetzt. Später wurde dieses Grab geöffnet und im August 1935 wurden die Gebeine mit militärischen Ehren endgültig zur letzten Ruhe gebettet. Der Heimatbund Niedersachsen, Ortsgruppe Barsinghausen (8 km von Gehrden entfernt), gab jetzt eine Broschüre heraus mit einer ausführlichen Lebensbeschreibung von Hermann Löns. Wer letztere haben möchte, schreibe mir eine Postkarte.

Unsere Lyrikerin, Heimatfreundin **Ursula Radke**, Lübeck, die ihre Kinder-

jahre in Tütz verlebte, schickte mir zwei Heimatgedichte: „Lyrisches Protokoll“ aus dem Zyklus „Heimatgedichte“. Der verstorbene Heimatfreund Aloys Rump hatte fast in jedem Telefongespräch darum gebeten: „Ich meinte immer, es nicht zu können, aber wie ich nun feststellte, ist dabei doch etwas herausgekommen. Es ist schwer, über ein vorgegebenes Thema zu schreiben, und ich habe 14 Tage gebraucht, es so zu schreiben, wie es nun ist. Eines der Gedichte – ‚Vor dem allerersten Schritt‘ – wird sogar im ‚Jahrbuch Deutscher Schriftsteller-Ärzte 1996‘ veröffentlicht, für mich ein außerordentlicher Glücksfall, zumal als Nichtmediziner in den Almanach aufgenommen zu werden. Aloys Rump konnte meine Heimatgedichte nicht mehr erleben. Ich habe sie ihm gewidmet – in memoriam. Vielleicht hört er es doch?“

Zu unserem großen Treffen 1995 mit all den Gedenken, Reden, was war 1945, Flucht, Vertreibung vor 50 Jahren haben wir nun durch diese Heimatfreundin etwas Besonderes zum Vortragen. Ich führe einen besonderen Briefwechsel ab und an mit ihr. Die zwei Heimatgedichte werden im Heimatbrief veröffentlicht werden.

Zu meinem Bericht im Juli-Heimatbrief noch eine wichtige Ergänzung, betreffend die goldene Konfirmation in Bad Essen: Die Initiatorin ist Heimatfreundin **Edeltraut Nagel**, Lübeck, die die Idee zu dieser Feier hatte, aber auch alles für diesen besonderen Tag veranlaßte: Einladungen verschicken, Absprachen mit der Kirchengemeinde und den Pastoren in Bad Essen, Anfertigung der Erinnerungsblätter mit dem Motiv von den Heimatkirchen, Einladung von Pastor Heinrich, Bestellung von Heimatfreund Ruthert für die gewünschten Fotos, Anfahrt der Jastrower von Bad Rothenfelde nach Bad Essen. Alle Unkosten wurden von Jastrowern getragen, bis auf einen Zuschuß zum Bus. Das war eine zeitraubende Arbeit. Dank auch hier im Heimatbrief der Initiatorin, Heimatfreundin Nagel, die bei all diesen Vorbereitungen nicht nur Kopf, sondern auch viel Herz sprechen lassen mußte. Wir hoffen, da nun keine goldene Konfirmation zu organisieren und zu feiern ist, daß Sie, liebe



Eine große Gruppe Henkendorfer vor dem Banneminer Krug auf Usedom am 7. Mai 1994; in der Mitte Frau Emma Albrecht, 86 Jahre alt.



Erinnerung an alte Zeiten: Nach dem Spiel „Das Hasenhüten“; von links: Hildegard Kleemann †, Ingrid Mührer †, Else Lemm, Jutta Eichstädt, Anita Scholz, Waltraut Kutz, Margarete Kiesow, Elvira Thurow, Gertrud Zierke (etwa 1942).

Heimatfreundin, wieder eine andere Idee haben für etwas Besonderes zum Erleben und Freuen für uns Deutsch Kroner aus Stadt und Land während der Bad Essener Tage.

Heimatfreundin **Elsbeth Janetzke**, Knattenser Weg 8, 31675 Bückeburg, schrieb: „Vom 6. bis 8. Mai fand in Bannemin bei Zinnowitz auf der Insel Usedom unser 6. Henkendorfer Treffen bei herrlichem Wetter statt. Es war das größte von allen bisherigen und führte 64 Henkendorfer mit ihren Ehepartnern oder Kindern zusammen. Daß ich selbst noch einmal unter meinen ehemaligen Schülern und Freunden sein konnte, war ein Wunder, denn nach meiner schweren Erkrankung habe ich kaum darauf zu hoffen gewagt! Werner Albrecht und Renate Brandenburg, geb. Albrecht, wie auch ihr Mann hatten alles sehr gut vorbereitet; leider fehlte Alfred A., der anfangs noch mitgearbeitet hatte, aber im Herbst plötzlich verstorben war, und wir danken allen sehr für ihre Mühe. Auch das Hotel Asgard in Zinnowitz gefiel uns sehr, wie überhaupt die ganze Insel Usedom. Das nächste Treffen soll in der Nähe von Bielefeld stattfinden, evtl. in etwas kürzerem Abstand, und wir hoffen, daß es wieder so gut besucht wird wie das diesjährige.“

Heimatfreund **Hans Maaß**, Schurwaldstraße 13, 73770 Denkendorf, berichtet aus seinen Erinnerungen: „Januar 45. Die letzte Hoffnung, der Volkssturm, wird einberufen. Ich sehe es noch wie heute. Ich begleite meinen Vater zur Sammelstelle. Seine Stimmung ist ganz anders als bei Kriegsbeginn 1939, zu dem auch er vom ersten Tag an eingezogen war und den er bis zum Ende des Polenfeldzuges mitgemacht hatte. Heute meine ich zu wissen, er hat es gespürt, daß er nicht mehr zurückkommen würde. Doch der Einsatz dieses letzten Aufgebotes hat noch vielen Tausenden, wenn nicht gar Millionen, das Leben gerettet. Obwohl wir versprochen hatten, sofort abzureisen, bleiben wir doch noch, bis die erste, leider auch letzte Nachricht von meinem Vater eintrifft.“

Mein Wunsch im Juli-Heimatbrief für sonnendurchglühte Tage ist bis zu Petrus gedrungen, der dem Wettergott nach den kühlen Sommern ordentlich einheizte. Meine Kinder fragen: „War es in Deutsch Krone auch so heiß?“ „Sicher“, sage ich, „aber wir hatten ja unsere Seen und waren den ganzen Nachmittag im Wasser.“ Aber da es in den 20er Jahren noch keine Kühlschränke gab, liefen wir täglich in den kühlen Keller, Lebensmittel herauf- und herunterzubringen. Wir sollten uns täglich bewußt sein, welche Erleichterung uns der technische Fortschritt gebracht hat.

Mein Gespräch ist beendet. Herzliche heimatverbundene Grüße und Wünsche für lebenswerte Septemberwochen!

Die Nacht, in der das Fürchten wohnt, hat auch Sterne und den Mond.

Ihre Margarete Jung
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden
Telefon (0 51 08) 44 46

Flaschenpost aus Bevisthal

Bei einem unserer letzten Besuche in Prellwitz wurde ein Brief übergeben. Er wurde in eine Flasche gesteckt und versiegelt, beim Abriß des Hauses im Mai 1990 im Fundamentbereich von dem jetzigen Besitzer des Grundstückes gefunden. Da der jetzige Besitzer es nicht lesen konnte, suchte er Frau Bandzmer in Prellwitz auf, um deren Inhalt aufzu-

klären. Die wiederum hat ihn uns mitgegeben mit der Bitte, ihn weiterzuleiten an die Eigentümer bzw. deren Erben. Der Wortlaut des Briefes ist am Ende wiedergegeben. Bitte melden Sie sich bei:

Horst Werth
Rudolf-Breitscheid-Straße 21
17087 Altentreptow

Der Wortlaut des Briefes:

*Im Jahr 1938 wurde ein Brief, in dem Sie den Namen
und die Adresse des Verfassers.*

*Dieser Brief wurde abgelesen im Jahr 1938 von der
Landespolizei. Einmal sollte die Polizei: durch den
Lehrmeister Otto Weise gelesen. Das war nicht möglich.
Nur im Jahr 1938 wurde der Brief in der Wohnung von
Erb. Frau meines Vaters gelesen und abgelesen.
Dann hatte ich mein Buch gelesen. Das ist ein
Merkmal. Auf dem Brief steht mein Name als
Verfasser, und jetzt ist es ein Gottesdienst in
meiner Stadt in der Gegenwart. Eine Zeit lang in dieser
Stadt mein Vater Friedrich Anklam, meine Mutter
Emilie Anklam, meine Schwester Luise Anklam
mein Bruder Bruno Finger, und meine 3 Kinder
sind die Frau des Verfassers die auf seinen Namen
nach dieser Straße gekommen sind und auf dem Grundstück
in der Familie sind. Wir werden alle zusammen
kommen in in der nächsten Stadt. Gelesen in
Bevisthal von Fritz Finger geb. Anklam.*

Bevisthal im Sommer 1938

Besten Dank!

Für die vielen Glückwünsche (schriftlich und telefonisch) zur Vollendung meines 90. Lebensjahres sage ich „Dankeschön“! Es hat mich bewegt, ergriffen und verwundert, wieviele gute alte und junge Heimatfreundinnen und -freunde mich haben hochleben lassen. Könnte ich all diese Gratulanten einmal in Bad Rothenfelde im „Haus Deutsch Krone“ (an der Theke) beisammen haben – ach, wäre das schön! Aber auch auf Stottern könnte man so Zug um Zug alte Freundschaften festigen und neue schließen. Eine erste Gelegenheit: Ich habe vom 28. September bis zum 10. Oktober 1994 mein Appartement Nr. 54 im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde gebucht und beabsichtige, Sträucher und

Büsche zu durchforsten. Ein anderer Termin ließe sich um den 16. November (Buß- und Betttag) einrichten, wenn unsere Deutsch Kroner Freunde im Vorstand sich meinen Wunsch und Vorschlag anhören und durch irgendeine Tagung verwirklichen würden.

Ich erinnere mich noch gut und gern an die alten Zeiten und daran, wie alles gewesen ist!

Dir, mein lieber „hgs“ (Kürzel für den Schriftleiter), herzlichen Dank für die Huldigung im Heimatbrief! Beim nächsten Treffen werde ich Dich an meine Brust drücken!

Herzliche Grüße
Euer Erich Pockrandt

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren ...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Wißt Ihr's noch, wie es zu Hause war in den lauen Sommernächten?
Wißt Ihr's noch, wenn ein Gewitter kam und Mutter uns weckte?
Wißt Ihr's noch, wenn der Sprengwagen durch die Straßen fuhr?
Danach roch die Erde wieder frisch und manchmal auch nach Teer.

Posteingänge

Heimatfreund Franz Voigt (Lange Straße 7), Grimmelfinger Weg 31, 89077 Ulm, schreibt: „Als alter Schneidemühler möchte ich zur Erläuterung des Titelbildes in Heft Nr. 4 den Hinweis geben, daß wir an der Stadt- und Kreisgrenze in Richtung Groß Wittenberg nicht an ‚Dreiers Hof‘ vorbeigehen, sondern an ‚Dreiers Kolonie‘.“ Weiter schreibt Herr Voigt: „Ich besitze ein Meßtischblatt mit englischer, polnischer und deutscher Beschriftung, auf dem die Bezeichnung ‚Dreiers Kolonie‘ voll ausgeschrieben ist.“

Heimatfreund Herbert Schönke (Ackerstraße 45), jetzt wohnhaft in 06484 Quedlinburg/Harz, Blankenburger Straße 23, schickte folgenden Bericht über seine Schneidemühl-Reise:

Schneidemühl-Reise vom 4. bis 9. Mai 1994

Mein Wunsch, den 65. Geburtstag in meiner Heimatstadt Schneidemühl mit alten Freunden, die noch heute in dieser Stadt wohnen, zu feiern, ging in Erfüllung.
Am 4. Mai 1994 fuhren meine Ehefrau und ich mit dem Pkw von Quedlinburg über Küstrin, Landsberg nach Schneide-



Blick aus dem Garten Ackerstraße 45 auf den Ring.

mühl, wo wir um 15 Uhr im Hotel Rodlo ankamen. Vom Zimmer 404 hatten wir eine Aussicht, die meine Gedanken 50 Jahre zurückblicken ließen. Dort tauchte der Turm der Lutherkirche auf; hier fand 1943 mit dem Pastor Bechthold meine Konfirmation statt. Der Uhrenturm unserer Brenkenhoff-Schule zeigte den Standort der Volksschule an, ja, schemenhaft tauchte die Ackerstraße mit der Antonius-Kirche auf. Neue Hochhäuser befinden sich jetzt auf dem Gelände der früheren Firma Stark, wo wir als Kinder zwischen den Holzstapeln unseren Abenteuerspielplatz gestalteten.

Wie schrieb im Februar 1987 Heinz Böttcher? – „Wir sind Überbrücker Jungen!“ Ja, ich möchte es heute ergänzen: „Wir Mädchen und Jungen von Überbrück!“ – Von Christel Kuich (Grabauerstraße 20), Püppi Domke (Ackerstraße 47), Siegfried Domke, Eberhardt Behtke, Hans Kalinowski (Sohn des Frisörs, Ackerstraße 48), Guido Schmidt (früher Tabakgeschäft Ecke Ringstraße), Hans-Joachim Stark, Helmut Wiese (Plöttkerstraße) bis zu mir.

Nun war es Zeit, Freunde aufzusuchen. Unser Weg ging über die Brücke, weiter die frühere Küddowstraße entlang zur vormaligen Mühle Noeske-Kirstein, wo heute eine angenehme Gaststätte mit dem Motiv „Wassermühle“ steht, in die alte Eichbergerstraße bis zur Abzweigung Gönnerweg und am früheren Friedhof Elisenau vorbei. Auf diesem Friedhof haben wir 1932 meinen Vater beerdigt. Von den Gräbern unserer Vorfahren keine Spur. Zwischen Gönnerweg und Krojanker Straße befindet sich jetzt ein Neubaugebiet. Die Straße „ul. taczna 39 B/13“, wo unsere Freunde wohnen, wurde gesucht. Es sind Christel Borrmann, geb. Kuich, und ihr Ehemann Franz. Der Kreis erweiterte sich durch die Anwesenheit der Schwester von Christel, die Hannelore, mit dem heutigen Wohnsitz in der früheren Breiten Straße, gegenüber der Pumpstation.

Die Freude war groß, Erinnerungen aus der Jugendzeit wurden ausgetauscht, neue Namen kamen ins Gespräch wie Armin Willma, Harry Szimanski, „Bolle“ Lothar Fischer. So kam auch unsere Schulzeit zum Vorschein, die Dietrich-Eckhardt-von-Brenkenhoff-Schule, besser bekannt als IV. und III. Gemeindeschule. Die Lehreramen, wie Herr Hellmchen, Herr Vollmer, Herr Fickau, Herr Priedigkeit, Fräulein Bartsch, kamen ins Gespräch. Auch unsere Schulstreiche, die Herr Vollmer immer am strengsten bestrafte. Wie oft wurden wir von Herrn Hellmchen über den Schulhof beordert. Oft saßen wir auf den Stufen unserer Schule. Heute stehen zwei Schüler nach 55 Jahren an diesem Ort (siehe Bild).



Vor dem Hauptportal der Brenkenhoff-Schule: Christel und Herbert Schönke, Christel Borrmann, geb. Kuich (v. l.).



Schulhof der Brenkenhoff-Schule, 1994.

65 Jahre mit unterschiedlicher Entwicklung liegen hinter uns, es ist der 6. Mai 1994. Wir kommen an diesem Tag zusammen vor dem jetzigen Speiselokal Bromberger Straße/Ecke Königstraße (vormals Weinhold). Wir haben es uns gemütlich gemacht. Anschließend durfte der Besuch unserer Schule nicht fehlen. Die Klinkereinfassungen der Türen wie vor 55 Jahren. Das Haupttreppenhaus noch mit den alten Geländern. Es ist eine schöne Erinnerung.

Der Nachmittag wurde genutzt, Vergleiche zwischen der alten schönen Stadt Schneidemühl mit der Küddowpromenade und der neuen Stadt Piła zu ziehen. Es gibt viele Anhaltspunkte, die unsere Erinnerungen festigten. Dazu gehört der Stadtpark mit seinem Pavillon. Ich nahm einen Blick zur Immelmanstraße 2, wo mein Geburtshaus steht. Unser Spazierweg geht weiter zum Landeshaus, hier habe ich gute und schlechte Erinnerungen, z. B. an meine Lehrstelle bei der Kreishandwerkskammer unter Aufsicht von Kreishandwerksmeister Rieke (Bäckermeister, Bromberger Straße).

Die Lehrzeit in verkürzter Form war eine gute Grundlage meiner Entwicklung; es kam dann der November 1944; als Angehöriger der Motor-HJ wurde ich zum Melder der HJ beordert. Nun war mein Arbeitsbereich nicht mehr im III. Geschoß des Landeshauses, sondern im Kellerbereich. „Der Zeitbegriff ist weg“, schrieb Heinz Böttcher November 1987. Ich erinnere mich, wie auch mein Einsatz endete: in Stettin im Flüchtlingstransport.

Ein sommerlicher Tag ging zu Ende. So gingen wir in das kleine Café in der Posener Straße, um den Tag mit den Gedanken der Vergangenheit abzuschließen.

Die weiteren Tage nutzten wir, mit unseren Freunden die herrliche Umgebung wie Albertsruh, Königsblick, Sandsee und Usch zu besuchen.

Langsam neigen sich die schönen Stunden der Erinnerungen, es ist Zeit, sich zu verabschieden. Nochmals Dank an Euch, Christel, Hannelore und Franz. Die Stunden bleiben unvergänglich.

Krystyna Borrmann

64-920 Piła
ul. taczna 39 B/13

Herbert Schönke

Blankenburger Straße 23
06484 Quedlinburg/Harz;
vormals Ackerstraße 45
Schneidemühl

Das mag für diesen Monat genügen. Es grüßt in heimatlicher Verbundenheit

Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Str. 6
23556 Lübeck

Nachbemerkung des Schriftleiters

Frau Eleonore Bukow mußte sich schon vor mehreren Wochen dringend in eine Kurbehandlung begeben. Wir wünschen ihr, daß sie bald wieder gesund und in alter Frische ihre Arbeit für die Schneidemühler Landsleute und für den Heimatbrief aufnehmen kann.

Suchmeldung

Nach einem mir jetzt vorliegenden Bericht der polnischen Sicherheitsorgane haben sich vom 23. Mai bis 6. Juni 1976 zwei Reisegruppen in der jetzigen Woiwodschaft Piła aufgehalten. Die Reisen wurden vom Reisebüro Manthey organisiert. Ich soll mich dort mit Johannes und Irma Uttecht sowie Hans-August Plett getroffen haben. Die Personen hätten ihre ehemaligen Anwesen aufgesucht und Gebäude fotografiert. Dieser Bericht ist am 27. Oktober 1976 bei der Staatssicherheit in Magdeburg zur weiteren Veranlassung eingegangen. Da ich die oben genannten Personen nicht kenne, hätte ich gern Näheres über sie gewußt. In der damaligen Zeit war ich jedes Jahr mit dem Pkw in meiner alten Heimat. Es könnte möglich gewesen sein, daß ich irgendwo mit ihnen ein Gespräch geführt habe. Wer kann mir außerdem etwas über Joseph Zabaik (?), mit dem ich im Juli 1945 auf dem Wege in die Heimat war und der plötzlich verschwand, mitteilen?

Nachrichten an:

Kurt Donner
39264 Eichholz 23
Kreis Zerbst
früher Buchholz b. Schloppe

Sommer 1944: Schneidemühl wird Eckpfeiler des Pommernwalls

Beginn der Schanzarbeiten und Ausbau zur Gürtelfestung

Der Ausbau des Schneidemühler Verteidigungssystems begann am 11. August 1944 mit dem Ausheben von Stellungsbauten sowie Schützen- und Panzergräben. Als die Rote Armee Ende Juli 1944 bis zur Weichsel durchgebrochen war, hatte plötzlich die Sicherung Schneidemühls große Bedeutung erhalten. Das Oberkommando des Heeres befahl die Anlage von Feldbefestigungen im Großraum der Stadt, um sie zur Gürtelfestung auszubauen. In seinem Panorama-Werk „Pommern 1945“ schrieb Helmut Lindenblatt: „Seit 1939 war Schneidemühl keine Grenzstadt mehr, und so hatte sich ihre strategische Bedeutung grundlegend geändert. Sie war einerseits ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt mit fünf zusammenlaufenden Fernstraßen und sieben Bahnlagen geworden, von größter Wichtigkeit für das mittlere Hinterpommern und für das Wartheland bis zur Weichsel. Andererseits gab es neben vielen kleinen und mittleren Zubringerbetrieben für die Rüstungsindustrie die für die neue Turbo-Jäger-Produktion wichtigen Albatros-Werke und zwei Flugfelder von militärischer Bedeutung. Vor allem war der Stadt im Sinne von Hitlers Führungsgrundsätzen neuerdings die Funktion eines ‚Wellenbrechers‘ zugeordnet, an dem sich die ‚russische Flut‘ brechen sollte.“

Mit dem Ausbau des Stadtverteidigungsringes wurde Oberst Graf Bernsdorff beauftragt, der aus dem Schneidemühler Infanterie-Regiment stammte und mit der Umgebung bestens vertraut war. Seinen Plan, die in einer flachen Senke an der unteren Küddow gelegene Stadt unter Einbeziehung der Höhen bei Kolmar und Friedheim (fast 200 Meter) im Süden sowie des Dombrowaberges (207 Meter) im Nordwesten weiträumig zu schützen, mußte er aufgeben. Statt dessen sah er sich – angeblich aus Sparsamkeitsgründen – gezwungen, sich mit dem Ausbau einer inneren Linie zu begnügen. Sie führte südlich durch den Stützpunkt Usch-Hauland sowie die Brückenköpfe Usch an der Netze und Königsblick an der Küddow, wurde also auf Feindangriffe aus Süden und Südosten angelegt. Im Osten mußte er sich auf die Wiederherstellung und Verstärkung der schwachen Riegelstellung im Stadtforst von Königsblick über Plöttke und den Dreisee bis Albertsruh entlang der alten Reichsgrenze beschränken. Im Norden sollte die Stadt zusätzlich durch einen Verteidigungsriegel geschützt werden, der aus dem Stadtforst über Borkendorf das Pilow- und Döberitztal hinauf verlief, um bei Sagemühl Anschluß an die Stadtbefestigung von Deutsch Krone im Zuge der alten Pommernstellung zu gewinnen.

Der tatsächliche Grund, die Kolmarer Höhen nicht in Schneidemühler Vorfeldverteidigung einzubeziehen, war eine willkürliche Entscheidung des pommerischen Gauleiters Schwede-Coburg. In

einer Besprechung erklärte er, alle Vorbereitungen hätten sich nur auf das Gebiet des Gaues Pommern zu erstrecken. Diese äußerst eingeschränkte Stadtverteidigung wurde kaum dadurch verbessert, daß die militärische Führung auch den Ausbau der Netzelinie angeordnet hatte. Sie begann im Westen bei Kreuz und bezog im äußersten Osten Schneidemühl als Eckpfeiler ein. Nach dem Beginn der Befestigungsarbeiten wurde Nachfolger von Graf Bernsdorff für den Festungsbereich Schneidemühl Oberst von Bonin, der bei der Verteidigung von Schneidemühl eine entscheidende Rolle spielte.

Helmut Lindenblatt schreibt: „In Schneidemühl erreichten die Schanzarbeiten besondere Intensität und durch große Sonderaktionen immer wieder außergewöhnliche Höhepunkte. In dieser Stadt, die durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages unmittelbar an die neugezogene Grenze geraten war und sich in der Folge immer wieder über die Grenze hinweg mit Spannungen zwischen unterschiedlichen Volksgruppen und Staatsinteressen auseinandersetzen mußte, hatten die Bewohner ein feines Gespür für drohende Gefahren bekommen und nun ein sicheres Gefühl dafür, daß neue Bedrohung heraufzog.“ Der Verfasser erinnert sich, wie in diesem letzten Sommer und Herbst in der Heimat auf Schneidemühls Straßen die „Schippfrauen“ zu sehen waren, um oftmals mit Gesang zu ihren Arbeitseinsätzen in der Umgebung der Stadt auszurücken oder von dort zurückzukehren. Für den Bau der Schneidemühler Stellungen wurde nicht nur die Bevölkerung der Stadt und der umliegenden Dörfer eingesetzt. Insgesamt waren 25 000 Arbeitskräfte im Einsatz, überwiegend Frauen, die sogar aus Vorpommern herangeführt worden waren. In den Sommermonaten, als noch viel improvisiert und wenig getan wurde, herrschte unter ihnen eine gute Stimmung. Doch auch im Herbst, als durch Nässe und Kälte die Anforderungen härter wurden, machten die Arbeiten unter Leitung von Pionier-Unteroffizieren gute Fortschritte. Um vor Beginn der Frostperiode die Schanzarbeiten abzuschließen, rief die Kreisleitung der Partei Mitte November zum „Großeinsatz der gesamten Schneidemühler Bevölkerung im Panzergraben“ auf. In großer Zahl wurde dem Aufruf gefolgt, wobei größere Betriebe wie das Landestheater geschlossen ausrückten. Auch wenn keine helle Begeisterung herrschte, waren doch die meisten aus Sorge um die bedrohte Heimat zur Stelle. So konnten die Befestigungsanlagen im Osten Schneidemühls als Teil des sogenannten Ostwalls, der sich als tiefgestaffeltes Grabensystem durch die deutschen Ostprovinzen zog, auch größtenteils fertiggestellt werden.

Wilfried Dallmann

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. Oktober 1994

95 Jahre: Am 13. 10. Hedwig Garske, geb. Schulz (Tütz, Bahnhofstr.), 86152 Augsburg, Paracelsusstr. 6 II. — Am 31. 10. Otto Ziggel (Deutsch Krone, Eisenbahnstr. 9), 76133 Karlsruhe, Stephanienstr. 74/Altenheim.

91 Jahre: Am 1. 10. Hans Hoffmann, (Schloppe), 85748 Garching, M.-Leibniz-Str./bei Diedrich.

90 Jahre: Am 1. 10. Agnes Hoffmann, geb. Buske (Mehlgast), 13581 Berlin, Brunsbütteler Damm 74.

89 Jahre: Am 24. 10. Ingeborg Winter (Schönthal, Försterei), 30559 Hannover, Brabeckstr./Hein.-Hof 1 F.

88 Jahre: Am 14. 10. Erich Priebe (Freudenfier), 19386 Lübz, Fuchsberg 44. — Am 15. 10. Elisabeth Schudlik (Märk.-Friedland), 13353 Berlin, Fehmarnstr. 18. — Am 27. 10. Margarethe Dobberstein, geb. Wruck (Dyck), 66994 Dahn, Bubenresch 47.

87 Jahre: Am 3. 10. Erich Schleusner (Tütz, Am Bahnhof 3), 49661 Cloppenburg, Schulstr. 49. — Am 15. 10. Heinz Daether (Tütz), 30177 Hannover, Kothöfer Damm 12 c. — Am 20. 10. Herbert Fröhlich (Deutsch Krone, Schlageterstr. 110), 22083 Hamburg, Bachstr. 93. — Am 24. 10. Willi Hedtke (Jagolitz), 40625 Düsseldorf, Rosenthalstr. 11. — Am 25. 10. Bruno Giers (Deutsch Krone, Südbahnhof 14), 12524 Berlin, Frankenstr. 39.

86 Jahre: Am 4. 10. Frieda Koschnitzki, geb. Walter (Deutsch Krone, Berliner Str. 37), 27711 Osterholz-Scharmbeck, Mühlenstr. 6. — Am 7. 10. Werner Heidrich (Schloppe), 29221 Celle, Spörkenstr. 73. — Am 13. 10. Max Schulz (Lubsdorf), 22083 Hamburg, Sentastr. 10. — Am 14. 10. Lehrerin Hildegard Streich (Deutsch Krone, Seeblick 3), 21502 Geesthacht, Keil 17. — Am 17. 10. Marga Wessel, geb. Knauer (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 27), 27211 Basum, Hindenburgstr. 12. — Am 29. 10. Dr. Kurt Zinn (Kramske), 65719 Hofheim, Mainau 9.

85 Jahre: Am 3. 10. Helene Brockmann, geb. Drews (Deutsch Krone, Schierstr. 10), 23584 Lübeck-Hohenwarte, Dahlienweg 45. — Am 5. 10. Kletus Teßmer (Rose), 45665 Recklinghausen, Castroper Str. 108. — Am 5. 10. Hedwig Willgosch, geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner Str.), 44536 Brambauer, Waltroper Str. 27 a. — Am 9. 10. Gisela Brüning, geb. Gerstenberg (Quiram), 37586 Ellensen, Weidekamp 2. — Am

15. 10. Heinrich Koldeweyh (Jastrow), 79379 Müllheim, Hermann-Burte-Str. 6. — Am 22. 10. Anna Durke, geb. Brose (Lubsdorf), 25335 Elmshorn, Sandberg 59. — Am 27. 10. Fritz Möllmann (Karlsruhe), 32760 Detmold, Frommhauser Str. 1. — Am 31. 10. Magdalena Radunz, geb. Quast (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), 37449 Herzberg, Am Edelhof 6.

84 Jahre: Am 10. 10. Magda Brüggemann, geb. Riebschläger (Wittkow), 87700 Memmingen, Mecklenburger Str. 8. — Am 11. 10. Arthur Kroll (Rederitz, Dt. Krone/Scheerstr. 3), 21465 Reinbek, Stenwarder Str. 22. — Am 11. 10. Ursula Schreiterer, geb. Eichstaedt (Deutsch Krone, Berliner Str. 42), 40764 Langenfeld, Brahmstr. 12. — Am 22. 10. Paul Schwanke (Ruschendorf), 57299 Burbach, Birkenweg 5. — Am 28. 10. Georg Aumann (Deutsch Krone), 26736 Krummhörn, Drostenplatz 9.

83 Jahre: Am 9. 10. Elisabeth Gerstenberger, geb. Rapp (Jastrow und Schneidemühl), 22393 Hamburg, Röbbkestr. 11. — Am 15. 10. Lilli Müller, geb. Rose (Deutsch Krone, Herm.-Löns-Str. 3), 41460 Neuss, Hochstr. 13. — Am 15. 10. Ursula Gramse (Deutsch Krone, Südbahnhof 23), 51063 Köln, Gronauer Str. 17. — Am 18. 10. Rolf-Dietrich Nath (Deutsch Krone, Hindenburgstr.), 79108 Freiburg, Berner Str. 7. — Am 20. 10. Ruth Engler, geb. Matthias (Deutsch Krone, Schlageterstr. 4), 24340 Eckernförde, Gorch-Fock-Str. 31. — Am 23. 10. Margret von Matthisen, geb. Timmermann (Rederitz, Gut), 14163 Berlin, Argentinische Allee 31. — Am 26. 10. Johannes Haß (Rederitz), 12165 Berlin, Schützenstr. 26. — Am 31. 10. Luitgard Muth (Zippnow), 45657 Recklinghausen, Im Romberg 28.

82 Jahre: Am 2. 10. Gerda Saecker, geb. Kaaz (Jastrow und Neustettin), 23701 Eutin-Neudorf, Plönerstr. 176. — Am 2. 10. Frieda Deckert, geb. Zierke (Stranz und Jastrow), 42579 Heiligenhaus, Rembrandtstr. 6. — Am 6. 10. Elvira Radler, geb. Puchstein (Deutsch Krone, Königstr. 44), 26131 Oldenburg, Sperlingsweg 16. — Am 7. 10. Georg Rohbeck (Deutsch Krone, Inf.-Kaserne), 52385 Nideggen, Hochstr. 16. — Am 14. 10. Anna Beran, geb. Koltermann (Tütz), 53175 Bonn, Josef-Roth-Str. 120. — Am 14. 10. Alfons Weiß (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44629 Herne, Harpener Weg 64. — Am 17. 10. Alwin Boortz (Rederitz), 58638 Iserlohn, Nümpferstr. 40. — Am 19. 10. Maria Schwanke, geb. Buske (Ruschendorf), 57299 Niederdresselndorf, Birkenweg 5. — Am 24. 10. Walter Vangerow (Deutsch Krone, Heimstättenweg 25 c), 33619 Bielefeld, Neuköllner Str. 57. — Am 26. 10. Helmut Blödorn (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str.), 20535 Hamburg, Marienthaler Str. 36.

81 Jahre: Am 2. 10. Leo Schulz (Deutsch Krone, Steinstr.), 42697 Solingen, Max-Planck-Str. 10. — Am 2. 10. Frieda Fischer, geb. Fritz (Karlsruhe), 54294 Trier, Peter-Schröder-Str. 6. — Am 3. 10. Frieda Schröder, geb. Rösener (Karlsruhe), 32120 Hiddenhausen, Im oberen Holze 16. — Am 4. 10. Hilda Zimmer, geb. Kaaz (Jastrow), 16303 Schwedt/Oder, Lilo-Hermann-Str. 30. — Am 9. 10. August Kolaß (Rosenfelde, Buschvorwerk), 17129 Jagetzow, Dorfstr. 11. — Am 12. 10. Lucia Rönspieß (Zippnow), 53424 Remagen, Keltenstr. 15. — Am 17. 10. Maria Kroll, geb. Teske (Mellentin), 49429 Visbeck, Marienburger Str. 7. — Am 20. 10. Gerhard Winkler (Tütz, Bahnhofstr.), 31141 Hildesheim, Soltaustr. 21 b. — Am 21. 10. Bruno Franz (Rosenfelde), 49328 Melle, Riemsloh 33. — Am 24. 10. StD. Günter Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), 48683 Ahaus, Hofmathe 11. — Am 28. 10. Hildegard Jaster, geb. Dobberstein (Lebehnke), 17139 Axelshof, Post Kummerow.

80 Jahre: Am 2. 10. Franz Ziebarth (Harmelsdorf), 58675 Hemer, Finkenweg 10. — Am 2. 10. Max Brose (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 13), 44575 Castrop-Rauxel, Engelsburgstr. 4. — Am 4. 10. Herbert Hahn (Henkendorf), 29683 Fallingbostal, Leerenstr. 20. — Am 11. 10. Willi Klatt (Appelwerder), 53115 Bonn, Nidegger Str. 2. — Am 16. 10. Ursula Ziebarth, geb. Müller (Quiram und Rederitz), 61169 Friedberg, Dieffenbachstr. 17. — Am 17. 10. Minna Ladwig, geb. Biesfeld (Ludwigshorst), 17091 Beestland, Dorfstr. 28 a. — Am 18. 10. Gertrud Moll, geb. Pontow (Schloppe), 24837 Schleswig, Kolberger Str. 6. — Am 19. 10. Anna Manthey, geb. Will (Lubsdorf, Burg), 51149 Köln, Breitenbach 40. — Am 19. 10. Franz Wellnitz (Lubsdorf), 53129 Bonn, Dotterdorfer Str. 63. — Am 21. 10. Erika Suhr, geb. Ibert (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 29), 25693 St. Michaelisdonn, Am Rathaus 12-14. — Am 26. 10. Hans Litfin (Deutsch Krone, Trift 43), 32545 Bad Oeynhausen, Wielandstr. 10.

79 Jahre: Am 5. 10. Herbert Piehl (Wittkow), 22159 Hamburg, V.-Berge-Weg 58. — Am 7. 10. Maria Dirkmann, geb. Heese (Deutsch Krone, Abbau 26/27), 45711 Datteln, Ölmühlenstr. 50. — Am 9. 10. Helene Minkmar, geb. Kroll (Schloppe, Markt), 99427 Weimar, Rießnerstr. 88. — Am 10. 10. Willy Vogel (Deutsch Krone), 50171 Dindorf-Kerpen, Gerhart-Hauptmann-Str. 4. — Am 12. 10. Hedwig Fröhlich, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Abbau 37), 17091 Tützpätz, Am Anger 6.

78 Jahre: Am 11. 10. Frieda Jungerberg (Rosenfelde), 17109 Demmin, Heinestr. — Am 13. 10. Paul Mirchel (Preußendorf), 29451 Dannenberg, Am Kanal 5. — Am 20. 10. Karl Degler (Neugolz), 17139 Kummerow, Dorfstr. 13. — Am 22. 10. Gerda Giese, geb. Kemnitz (Petznick, Dreetz), 31737 Rinteln, Sauerbruchstr. 6. — Am 23. 10. Edith Dorn-

- blüth** (Deutsch Krone, Königsberger Str.), 28217 Bremen, Mauerstr. 15.
- 77 Jahre:** Am 12. 10. **Herbert Jahn** (Lebehnke), 65201 Wiesbaden, Wep- perstr. 24. — Am 14. 10. **Margarete Krause**, geb. Kottke (Schönthal, Briese- nitz), 17111 Verchen/Demmin, Dorfstr. 156. — Am 17. 10. **Maria Hansen**, geb. Felde (Betkenhammer), BR Nova Fri- burga 28600, caixa postal 96572. — Am 22. 10. **Albinus Rönspieß** (Zippnow), 50374 Erfstadt, Steinfelder Str. 6. — Am 30. 10. **Johannes Flörke** (Lebehnke), 15827 Blankenfelde, Hölderlinstr. 9.
- 76 Jahre:** Am 7. 10. **Gustav Banditt** (Appelwerder), 53819 Neunkirchen- Seelsch., Talsperrenstr. 6. — Am 12. 10. **Hans Dittmann** (Preußendorf), 27632 Dorum, Poststr. 36. — Am 24. 10. **Adel- heid Lohr**, geb. Wiese (Tütz, Dt. Kroner Str. 18), 10319 Berlin, Dolgenseestr. 57.
- 75 Jahre:** Am 3. 10. **Elisabeth Raddatz**, geb. Wendland (Märk.-Friedland), 25789 Wiemerstedt Heide/H., Dorfstr. 3. — Am 3. 10. **Anneliese Nickel** (Zip- pnow), 87600 Kaufbeuren, Apfeltran- ger Str. 150 A. — Am 5. 10. **Gertrude Schulz**, geb. Streich (Deutsch Krone, Färberstr. 3), 18195 Tessin, Helmstorfer Weg 4 b. — Am 8. 10. **Wanda Lopatecki**, geb. Danilewski (Deutsch Krone, Lud- wig-Briese-Str. 9), 47877 Willich/ Anrath, Sektion Ost 33. — Am 11. 10. **Heinz Liedtke** (Deutsch Krone, Adolf- Hitler-Str. 13), 17219 Waren-Müritz, Gerh.-Hauptm.-Allee 4. — Am 15. 10. **Maria Berg**, geb. Blümke (Neu Lebehnke), 58739 Wickede, Am Nes- selbruch. — Am 16. 10. **Siegfried Wandke** (Zippnow), 58099 Hagen, Spessartstr. 1. — Am 18. 10. **Alfred Bon- chis** (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), 23730 Peltzerhaken, Mastkobener Weg 18. — Am 22. 10. **Gertrud Kulleck**, geb. Streich (Deutsch Krone und Freuden- fier, Abbau), 16515 Oranienburg, Aug.- Sandtner-Str. 3. — Am 25. 10. **Kurt Gottzmann** (Deutsch Krone, bei Frau Heinrici), 31141 Hildesheim, Mellinger Str. 32. — Am 26. 10. **Anna Klawunn**, geb. Radke (Rederitz), 17153 Ivenack. — Am 28. 10. **Herbert Kuß** (Betkenhammer), 65611 Oberbrechen, Hochstr. 16. — Am 29. 10. **Elisabeth Kienitz**, geb. Kienitz (Mehlgast), 53757 Menden, Nachti- gallenweg 26. — Am 31. 10. **Hermann Ebeling** (Jastrow), 27711 Osterholz- Scharnebeck, Hinter dem Heidkamp 9.
- 74 Jahre:** Am 3. 10. **Heinz Georg Mundt** (Deutsch Krone, Königstr. 26), 82515 Wolfpatshausen, Unter den Föhren 19. — Am 4. 10. **Hans Schmidt** (Schloppe), 47479 Rheinberg, Mörsrerstr. 280. — Am 10. 10. **Edith Scharfberg**, geb. Lück (Deutsch Krone, Berliner 44/Schlage- ter 19), 76199 Karlsruhe, Heinrich- Heine-Ring 9. — Am 10. 10. **Annemarie Wolf**, geb. Knuth (Deutsch Krone, Heinrichstr. 10), 51147 Köln, Linden- weg 23. — Am 19. 10. **Ursula Patzwahl** (Jastrow, A.-Hitler-Str.), 38108 Braun- schweig, Bienenroder Weg 66. — Am 21. 10. **Gertrud Jeni**, geb. Schmidt (Deutsch Krone, Schlageterstr. 57), 88400 Biberach, Riedlinger Str. 39. —

Am 27. 10. **Ursula Bergemann** (Deutsch Krone, Königstr. 70), 84489 Burghau- sen, Holzfelder Weg 25.

- 73 Jahre:** Am 1. 10. **Ursula Schalow**, geb. Becker (Deutsch Krone, Gartenstr. 4), 44789 Bochum, Mozartstr. 41. — Am 1. 10. **Gertrud Nessler**, geb. Grams (Kat- tun), 17034 Neubrandenburg, Greifstr. 103. — Am 2. 10. **Gertrud Lieb**, geb. Schiewe (Plietnitz), 29399 Wahren- holz-Weißenber, Birkenstr. 20. — Am 3. 10. **Ruth Lutzke**, geb. Kaatz (Kl. Wit- tenberg), 17121 Loitz, Parkstr. 2. — Am 4. 10. **Paul Georg Esch**, (Quiram), 63654 Büdingen, Waldstr. 20. — Am 4. 10. **Karl- Heinz Maslonka** (Deutsch Krone, Markt 4), 21629 Neu Wulmsdorf, Brom- berger Str. 39. — Am 5. 10. **Grete Gleich** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 14), 36037 Fulda, Am Waldschlöbchen 34/36. — Am 7. 10. **Waltraud Freitag**, geb. Berwald (Hoffstädt, Mühle), 24109 Kiel, Voßhorst 12. — Am 9. 10. **Herbert Renner** (Schloppe, Woldenber- ger Str. 21), 35066 Frankenberg, Hom- berger Str. 3. — Am 13. 10. **Hilde Gust**, geb. Rosentreter (Kappe), 17111 Quitze- row, Dorfstr. 25. — Am 20. 10. **Friedrich Jahn** (Gr. Wittenberg, Abbau), 24306 Plön, Am Hang 4. — Am 21. 10. **Ursula Strauß**, geb. Zopick (Freudenfier), 74229 Oedheim, Kocher Str. 26. — Am 23. 10. **Ernst Wilhelm** (Hoffstädt), 40489 Düsseldorf, Leuchtenberger Kirchw. 1 d. — Am 26. 10. **Helene Men- drowski**, geb. Mausolf (Rosenfelde), 17129 Schmarsow, Dorfstr. 42. — Am 30. 10. **Maria Haß** (Rederitz), 44139 Dortmund, Heugraben 46.
- 72 Jahre:** Am 2. 10. **Irmgard Stelter** (Krumfließ), 58509 Lüdenscheid, Waldstr. 7. — Am 5. 10. **Elisabeth Helms**, geb. Lewitzöki (Jastrow und Schneide- mühle), 57290 Neunkirchen, Arbachstr. 6. — Am 5. 10. **Waltraud Flohr**, geb. Kratzke (Rederitz), 37632 Eschershau- sen, Ihtstr. 7. — Am 6. 10. **Christel Brose** (Deutsch Krone, Königstr. 47), CH Agra/Tessin, Schweiz. — Am 9. 10. **Irm- gard Otte**, geb. Splitt (Eichfier), 37075 Göttingen, Grotefendstr. 16. — Am 10. 10. **Hertha Schönfeld**, geb. Krenz (Preußendorf), 28832 Achim, Fahren- heitstr. 14. — Am 12. 10. **Marie Kaczma- rek** (Preußendorf), 56072 Koblenz- Güls, In der Laach 21. — Am 20. 10. **Maria Liedtke**, geb. Golz (Stranz und Deutsch Krone), 17219 Waren-Müritz, Gerh.-Hauptmann-Allee 4. — Am 20. 10. **Erwin Ventz**, (Schloppe, Kron- ingstr. 10), 76479 Rastatt, Oderstr. 3. — Am 26. 10. **Johannes Gust** (Rederitz), 19230 Hagenow, Goethestr. 11. — Am 29. 10. **Irmgard Strohschein** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr.), 22111 Ham- burg, Rhiemsweg 98.
- 71 Jahre:** Am 5. 10. **Irmgard Lauer** (Deutsch Krone, Königstr. 56), 47441 Moers/Niederrh., Sedanstr. 24. — Am 5. 10. **Martha Kuhlmann**, geb. Nehring (Schrotz, Wieldeck), 32361 Pr. Olden- dorf, Ernst-Reuter-Str. 10. — Am 5. 10. **Herta Bialke**, geb. Räther (Jastrow, W.-Kube-Str. 7), 23569 Lübeck, West- preußenring 10. — Am 6. 10. **Ilse Schultz**,

geb. Konell (Prellwitz), 17033 Neubran- denburg, Neustrelitzer Str. 7 f/602. — Am 8. 10. **Elsbeth Kuhn**, geb. Spring (Appelwerder), 17129 Kartlow, Dorfstr. 4. — Am 9. 10. **Alfons Radke** (Rederitz), 49751 Sögel, Mühlenstr. 1. — Am 11. 10. **Hildegard Dreesen**, geb. Klatt (Jastrow, Grüne Str. 37), 22175 Ham- burg, Trakehner Kehre 9 a. — Am 12. 10. **Erika Maronde**, geb. Geisler (Kramske und Schneidemühl/Bhf.), 29393 Groß Oesingen, Eckernkamp 22. — Am 12. 10. **Dietrich Adolphi** (Kegelmühl), 36179 Blankenheim, Krs. Rotenburg/Fulda. — Am 15. 10. **Harry Bast** (Schloppe und Mellentin), 50101 Bergheim/Erft, Berli- ner Ring 24/Pf. 1114. — Am 17. 10. **Heinz Stelter** (Deutsch Krone, Feldstr. 4), 10369 Berlin, Hohenschönhauser Str. 27. — Am 19. 10. **Günter Baer** (Jastrow), 29633 Munster, Rippehner Str. 40. — Am 20. 10. **Franz Remer** (Tütz, Feldstr. 15), 39435 Wolmirsleben, Bahnhofstr. 1. — Am 23. 10. **Hermann Köpp** (Tütz), 30165 Hannover, Ompteda Str. 27 E. — Am 26. 10. **Bruno Fischer** (Deutsch Krone, Walt.-Kleemann-Str. 4), 49080 Osnabrück, Martinistr. 37. — Am 28. 10. **Adelheid Gehrke** (Trebbin), 53881 Euskirchen, Willi-Graf-Str. 26. — Am 29. 10. **Wally Schubert**, geb. Krüger (Kl. Wittenberg), 78224 Singen, Margeri- tenstr. 9.

- 70 Jahre:** Am 1. 10. **Irmgard Kiesow** (Lüben), 18510 Elmenhorst, Dorfstr. 119/2. — Am 3. 10. **Charlotte Freund**, geb. Drath (Lebehnke), 28857 Syke, Sulinger Str. 78. — Am 4. 10. **Christa Küssel** (Rosenfelde), 17111 Metschow, Dorfstr. — Am 5. 10. **Franz Jördel** (Schulzendorf), 24881 Nübel/Schlesw. — Am 6. 10. **Annchen Bock**, geb. Man- they (Mehlgast), 16321 Bernau, Schönö- nower Chaussee 65. — Am 8. 10. **Georg Streich** (Zippnow), 17129 Neu Buch- holz, Dorfstr. 10. — Am 9. 10. **Bruno Amlang** (Deutsch Krone, Lebendalstr. 2), 57078 Klafeld-Geisweid, Am Setzer- kopf 13. — Am 9. 10. **Lina Schulz**, geb. Schönfeld (Preußendorf), CAN Lang- ley, B.C.V3A 7B9, Old Vale RD, RR 12 22726. — Am 10. 10. **Wilhelm Stark** (Har- melsdorf), 19518 Horst, Krs. Grimmen. — Am 11. 10. **Erika Briese**, geb. Klemß (Plietnitz und Betkenhammer), 21379 Scharnebeck, Eckernkamp 2. — Am 11. 10. **Helma Lemcke**, geb. Rudolph (Zippnow und Schneidemühl), 19063 Schwerin, Perleberger Str. 11. — Am 14. 10. **Irmgard Herfeld**, geb. Waschke (Deutsch Krone, Heimstättenweg 13), 12059 Berlin, Sonnenallee 154. — Am 18. 10. **Hildegard Schulz**, geb. Eichstädt (Klausdorf), 58091 Hagen, Breisacher Str. 2. — Am 20. 10. **Lieselotte Schultz**, geb. Doege (Brotzen), 17111 Neu- Kentzlin, Dorfstr. 12. — Am 23. 10. **Elisa- beth Koschinski**, geb. Haß (Rederitz), 44137 Dortmund, Lindemannstr. 19. — Am 23. 10. **Elfriede Fech**, geb. Bliensner (Deutsch Krone, Ludw.-Briese-Str. 2), 86681 Wertelstetten. — Am 23. 10. **Anna Triebs**, geb. Wellnitz (Lebehnke, Bahn- hof), 52068 Aachen, Aussemstr. 8. — Am 25. 10. **Rosemarie Stammerjohann**, geb. Gramse (Deutsch Krone, Süd-

bahnhofstr. 23), 61184 Karben, Kantstr. 3.
- Am 29.10. Käte **Fenske** (Schloppe),
14727 Premnitz, Str. d. Friedens 21. -
Am 31.10. Charlotte **Brückner**, geb.
Tetzlaff (Mellentin), 53177 Bonn, Para-
celsusstr. 9.

Nachträge:

80 Jahre: Am 21.9. Elisabeth **Lipowski**,
geb. Teßmann (Schulzendorf), 56820
Lutzerath.

75 Jahre: Am 18.9. Gerhard **Robeck**
(Schulzendorf), 56642 Kruft, Neuer
Weg 27.

Es stand in den Lübecker Nachrichten:

„Neue Lübecker“ stellte 300 Wohnungen fertig

Lübeck. Die „Neue Lübecker Norddeutsche Baugenossenschaft eG“ hat im vergangenen Jahr 300 Wohnungen fertiggestellt.

Damit stieg der Wohnungsbestand der Gesellschaft im gesamten Land Schleswig-Holstein, dem nördlichen Niedersachsen und dem westlichen Teil Mecklenburg-Vorpommerns auf 17 472. Allein in der Hansestadt Lübeck besitzt die Genossenschaft 3524 Wohnungen. Wie die „Neue Lübecker“ gestern weiter mitteilte, ist für dieses Jahr die Fertigstellung von 344 neuen Wohnungen geplant. 1993 betrug das Investitionsvolumen 33,5 Millionen Mark. Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden 19,8 Millionen Mark ausgegeben, 20 Prozent mehr als 1992.

Das Bilanzvolumen der Genossenschaft erhöhte sich im Berichtsjahr auf 815 Millionen Mark (plus 6,7 Prozent). Bei Umsatzerlösen von insgesamt 117,4 Millionen Mark erzielte die „Neue Lübecker“ einen Jahresüberschuß von 15,4 (14,59) Millionen.

Warum schreibe ich das? Ich gehöre zu den letzten drei Mitgliedern aus der Gründerzeit dieser größten Baugenossenschaft im Norddeutschen Raum, die noch am Leben sind. Heimatvertriebene haben diese Genossenschaft gegründet. Seit 37 Jahren bin ich im Aufsichtsrat und davon rund 30 Jahre 1. Vorsitzender des Prüfungsausschusses dieser Genossenschaft.

Mit 81 Jahren will ich dieses Amt in 1995 in jüngere Hände abgeben. Wir besitzen über 2000 Wohnungen in Warin, Hagenow, Wittenburg, Zarrentin, Crivitz, Demen, Lübstorf, Plate, Schwerin, Boltenhagen und Neuhaus.

Sollte einer der Mieter oder dessen Eltern in der hier aufgeführten Wohnanlage aus dem Kreis Deutsch Kroner stammen, so wäre ich für seine Anschrift sehr dankbar.

Ehrenfried Weidemann
Danziger Straße 44
23564 Lübeck
Telefon (04 51) 6 38 54

Märkisch-Friedland aktuell

Allen Heimatfreunden aus Märkisch-Friedland und Umgebung die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag im September 1994.

Urlaub in Märkisch-Friedland:

1. Hotel in Altlobitz: Vollpension 35 DM; es können bis 40 Personen dort wohnen.
2. Hotel und Pension in Altkörtnitz: Vollpension 25 DM; dort können bis 30 Gäste untergebracht werden (früher alte Schule).

Auskunft erteilen die Heimatfreunde:

Georg Neumann
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (0 50 66) 73 39

oder

Alfons Karczewski
78-650 Mirosławiec
(Märkisch-Friedland)
Piła/Polen
Telefon 148

Gemeldet haben sich:

Helga Seifert, geb. Spletstößer, geb. am 25. 5. 1937, aus Märkisch-Friedland;
Dorothea Marquardt, geb. Buske, geb. am 8. 4. 1930, aus Altlobitz.

Adressen:

Helga Seifert, Waldschulenweg 20, 19061 Schwerin, Telefon (03 85) 21 33 03
Dorothea Marquardt, Gärtnerieweg 19, 19057 Schwerin, Telefon (03 85) 4 22 93

Liebe Heimatfreunde,

unser nächstes Heimattreffen findet in Bad Essen vom 27. bis 28. Mai 1995 statt. Auskunft für Quartiere in Bad Essen erteilt die Kurverwaltung Bad Essen, Ludwigsweg 6, 49152 Bad Essen, oder per Telefon (0 54 72) 833.

Neu-Deutschland in Deutsch Krone

Im zweiten Heimatkreisbuch soll auch über die Tätigkeit der Jugendbewegung in Deutsch Krone berichtet werden (Bündische Jugend und konfessionelle Bünde). Für dem katholischen Bund „Neu-Deutschland“ fehlt noch ein Bearbeiter. Wer diese Aufgabe übernehmen möchte, wende sich bitte an mich oder unmittelbar an **Dr. S. Sichtermann**, Am Hang 13, 24113 Molfsee, der einiges Material aus den Schulbereichen des Gymnasiums in Händen hat.

Er ist postalisch wegen Urlaubs erst ab Mitte September 1994 erreichbar.

hgs

Neue Anschrift

Dr. E. Steffen, Christophorusstift, App. 502, Hammersteinstraße 7, 31137 Hildesheim, Telefon (0 51 21) 69 35 02.



Ehemalige Schule in Alt-Körtnitz, heute Privathotel.

Eine Bitte an alle anreisenden Heimatfreunde mit Pkw: Nehmt bitte in den nächsten Wochen mit nahewohnenden Heimatfreunden Kontakt auf, vielleicht besteht doch für den einen oder anderen eine Mitfahrgelegenheit.

Zum Heimattreffen Bad Essen noch eine Empfehlung: Man kann auch einen Urlaub buchen, denn der 25. Mai 1995 ist Himmelfahrt, und am Montag ist noch eine Fahrt von der Patengemeinde Bad Essen geplant, so ist es immer ein wunderbarer Abschluß des Treffens, das heißt, einen Urlaub in Bad Essen kann man sehr empfehlen. Bei 5 bis 6 Tagen oder länger ist es noch preiswerter.

Liebe Heimatfreunde,

vielen Dank für die schönen Urlaubsgrüße von nah und fern. Kurt und Hildegard **Kutz** aus Berlin meldeten ein kleines Märkisch-Friedland-Treffen mit 10 Heimatfreunden in Emmendingen. Haben Karl Schulz und Frau in Frankreich besucht.

Es grüßt Euer Heimatfreund
Georg Neumann

Wer möchte Urlaub in Schloppe machen?

Unterkunft finden sie bei:

Pension Lilianna Slusarska
ul. Stoneczna 2
78-630 Człopa
Telefon 273

Diese Pension liegt in schöner Wald- und seenreicher Gegend. Es wird ihnen viel Natur, Ruhe und Erholung geboten. Zimmer mit Dusche und WC sowie sonnigem Balkon in ruhiger Lage. (ÜF - HP - VP möglich).

Suchmeldung

Wer kann Auskunft geben über die Geschichte Zippnows oder hat dort Ahnenforschung betrieben? Rönspieß-Enkel sucht vor allem Hinweise auf Rönspieß u. ä. sowie Honke/Hohenk. Zuschriften bitte an:

Volker Körntopp
Am Hagelkreuz 55
41812 Erkelenz

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. Oktober 1994

98 Jahre: Am 30. 10. Margarethe Ahrendt, geb. Bohm (Krojanker 34), 28277 Bremen, Alfred-Faust-Str. 115.

96 Jahre: Am 3. 10. Margarethe Apitz, geb. Sawall (Gneisenau 11), 40223 Düsseldorf, Germaniastr. 18. — Am 26. 10. Käthe Dorsch, geb. Herzer (Kl. Kirchen und Berlin), 64625 Bensheim, Im Lerchengrund 17/VII.

95 Jahre: Am 10. 10. Dr. Erich-Wilhelm Kandt (Mühlen 12), 10707 Berlin, Zähringerstr. 40. — Am 31. 10. Gerhard Nast (Rüster 1 und Neuhof), 29556 Suderburg, Hösseger Str. 5.

93 Jahre: Am 4. 10. August Heymann (Brau 36), 12049 Berlin, Mahlower Str. 14.

90 Jahre: Am 2. 10. Paul Posehn (Albrecht 10), 31303 Burgdorf, Sprosser Weg 4. — Am 7. 10. Max Neitzke (Güterbahnhof 2), 57074 Siegen, Dr.-Ernst-Str. 16. — Am 7. 10. Hildegard Voigt, geb. Meissner (Tucheler 53), 40231 Düsseldorf, Am Hackenbruch 81. — Am 8. 10. Erich Gutzmann (Göner 14 und Eichberger 24), 46483 Wesel, Baustr. 35. — Am 17. 10. Eleonore Hoff, geb. Reischel (Friedrich und Mühlen), 46414 Rhede, Hermann-Schmeink-Str. 9. — Am 23. 10. Erika Fiedler, geb. Hantke (Albrecht 15 und Gotenhafen), 24159 Kiel, Lindenweg 26, Whg. 519. — Am 20. 10. Dr. Hans Dörschlag (Logen und Köslin), 49661 Cloppenburg, Bahnhofstr. 49; Ehefrau Eva, geb. Naumann, wird am 10. 11. 85 Jahre.

89 Jahre: Am 25. 10. Herbert Werse (Königsblicher 105), 29683 Fallingb., Adolfsheider Str. 53. — Am 9. 10. Hedwig Lorenz, geb. Jendykiewicz (Königsblicher Str. 11), 41470 Neuss, Buchenstr. 293. — Am 23. 10. Hildegard Lange, geb. Tieseler (Feastr. 28), 28755 Bremen, Hünertshagen 13. — Am 29. 10. Willi Rosumeck (Acker 47), 64747 Breuberg, Fliederstr. 2.

88 Jahre: Am 6. 10. Elisabeth Roß, geb. Rosemann (Albrecht 85), 83727 Schliersee, Miesingstr. 8. — Am 15. 10. Charlotte Linde, geb. Bußler (Lange 29), 35440 Großen-Linden, Obergasse 10. — Am 26. 10. Frieda Glomp, geb. Kühn (Bromberger), 14467 Potsdam, Ludwig-Richter-Str./Altenheim. — Am 29. 10. Erna Ramthun (Brau 24), 35039 Marburg, Am Richtsberg 2.

87 Jahre: Am 5. 10. Agnes Papke, geb. Kutz (Acker 62), 50735 Köln, Gelsenkirchener Str. 24. — Am 13. 10. Martha Epding (Seminar 47), 08606 Oelsnitz, Raschauer Str. 45. — Am 9. 10. Trude

Wegwerth, geb. Schwanke (Küddowtal), 50354 Hürth, Nordring 1, Haus Baden.

86 Jahre: Am 5. 10. Hertha Nicoley, geb. Möller (Posener 24), 23758 Oldenburg, Giddendorfer Weg 36. — Am 7. 10. Kurt Schumann (Güterbahnhof 24 und Kirchstr. 22), 42853 Remscheid, Freiheitstr. 136. — Am 12. 10. Johann Herold (Elisenau 4), 87600 Kaufbeuren, Hans-Seibold-Str. 14. — Am 13. 10. Margarete Huth (Bismarck 51), 53123 Bonn, Am Wesselpütz 4. — Am 5. 10. Erika Kraft, geb. Schäfer (Lehrerin/Mittelschule), 18435 Stralsund, Carl-v.-Essen-Str. 10.

85 Jahre: Am 10. 10. Franz Borowski (Grenzmarkgruppe München), 80469 München, Ickstattstr. 10. — Am 26. 10. Frieda Tantow, geb. Rach (Kolmarer 40), 25876 Schwabstedt, Kirchenstr. 12. — Am 25. 10. Elfriede Braun, geb. Berndt (Fea 59), 72144 Dußlingen, Panoramastr. 15. — Am 26. 10. Gertrud Bettin, geb. Kopischke (Güterbahnhof 5), 38723 Seesen, Mittelstr. 4. — Am 27. 10. Ursula Jungerberg (Friedheimer 16), 24109 Kiel, Osloping 41. — Am 5. 10. Frieda Manthey, geb. Kietzmann (Güterbahnhof 26/27), 14776 Brandenburg, Friedensstr. 12.

84 Jahre: Am 8. 10. Erna Schulz, geb. Riedel (Hindenburgpl. 12), 13629 Berlin, Voltastr. 11. — Am 9. 10. Hildegard Jeglin (Eichberger 104), 22303 Hamburg, Goldbekufer 32. — Am 14. 10. Ludwig Gerlach (Lange 9), 20251 Hamburg, Breitenfelder Str. 72.

83 Jahre: Am 9. 10. Elisabeth Gerstenberger, geb. Rapp (Breite 7), 22393 Hamburg, Röbkestr. 11. — Am 27. 10. Helmut Beversdorff (Kl. Kirchen 6), 30171 Hannover, Osterleystr. 13. — Am 20. 10. Frieda Ristau, geb. Gennrich (Jahn 20), 44263 Dortmund, Semerteichstr. 117. — Am 17. 10. Herbert Beyer (Dirschauer 47), 13599 Berlin, Haselhorster Damm 59. — Am 27. 10. Maria Kaatz, geb. Hanemann (Rüsterallee 10), 39576 Stendal, Heinrich-Rau-Str. 23. — Am 15. 10. Lilli Müller, geb. Rose (Skagerrakpl. 6), 41460 Neuss, Hochstr. 13.

82 Jahre: Am 2. 10. Gertrud Schulze, geb. Lenz (Westend 26 und Brandenburg), 12103 Berlin, Burchardstr. 12/3. — Am 3. 10. Günter Schwabe (Albrecht 53), 70374 Stuttgart, Rosmarinweg 101. — Am 4. 10. Dr. Hubert Kliegel (Krojanker 92), 79117 Freiburg, Alemannensteige 3. — Am 7. 10. Reinhold Bajorat (Hasselort 3), 13509 Berlin, Ernststr. 40. — Am 24. 10. Emil Giese (Acker 21), 51063 Köln, Bergischer Ring 55. — Am 19. 10. Martha Grabowski, geb. Zentgraf (Konitzer Str. 23 und Hindenburgplatz 10), 46047 Oberhausen, Hausmannsfeld 7. — Am 18. 10. Maria Hommens, geb. Kluck, verw. Gatz (Dirschauer Str. 7 und Friedrichstr. 20), 54292 Trier, Benediktinerstr. 28. — Am 9. 10. Emil Hallex (Schmiedestr.), 68766 Hockenheim, Bahnhofstr. 2. —

Am 21. 10. Marta Leitz, geb. Grochowski (Schützenstr. 167), 19370 Parchim, Gagarinring Pf. 59.

81 Jahre: Am 3. 10. Charlotte Schneider, geb. Haase (Bismarckstr. 9), 60385 Frankfurt, Simsonstr. 10. — Am 9. 10. Erika Liedtke, geb. Otto (Umland 17), 54329 Konz, Brunost. 25. — Am 20. 10. Gertrud Bottke, geb. Schlaak (Bromberger 78), 98693 Ilmenau, Böttgerstr. 11 a. — Am 25. 10. Klemens Freyer (Jastrower Allee 135), 26789 Leer, Bergmannstr. 9. — Am 30. 10. Helmut Köppe (Jastrower Allee 40), 34576 Homburg, Elisabethweg 27. — Am 25. 10. Paul Gigmann (Alte Bahnhofstr. 25), 81673 München, Schlüsselbergstr. 2. — Am 18. 10. Magdalena Becker (Tucheler 38), 68723 Schwetzingen, Goethestr. 36. — Am 3. 10. Otto Neugebauer (Uscher 6), 28277 Bremen, Emtinghauser Weg 74. — Am 13. 10. Gertrud Schulz, geb. Schön (Bromberger Str. 82), 14776 Kirchmöser, Drosselweg 14.

80 Jahre: Am 7. 10. Ruth von Schuckmann, geb. Schirr (Breite 43), 60437 Frankfurt, Friedrich-Stampfer-Str. 8. — Am 28. 10. Herbert Hell (Bromberger 174), 55543 Bad Kreuznach, Holbeinstr. 36. — Am 29. 10. Gertrud Hoenig, geb. Kitz (Zeughaus 16), 23611 Bad Schwartau, Hamburger Str. 4 a. — Am 9. 10. Gerda Ehm, geb. Meyer (Martin 45), 70469 Stuttgart, Burgherrenstr. 97 B. — Am 4. 10. Karl Schwarz (Bromberger Str. 29), 78628 Rottweil, Graben 10 a. — Am 22. 10. Alfred Doerfert (Bromberger Str. 81), 72250 Freudenstadt, Pestalozzistr. 12. — Am 6. 10. Ursula Fröhlich, geb. Kluck (Albrechtstr.), 17493 Greifswald, Trelleborger Weg 5. — Am 5. 10. Charlotte Reetz, geb. Sümnick (Neustettiner Str. 79), 32257 Bünde, Hengiststr. 44. — Am 13. 10. Charlotte Roessler, geb. Schimm (Eichberger Str. 41), 38239 Salzgitter, Ahornstr. 9. — Am 26. 10. Walter Jäke (Breite Str. 5), 38118 Braunschweig, Am Hohen Tore 4 a. — Am 13. 10. Elsa Schwanke, geb. Weidemann (Königstr. 56), 31275 Lehrte, Wilhelmstr. 16.

79 Jahre: Am 20. 10. Charlotte Raddatz, geb. Boldt (Krojanker Str.), 21339 Lüneburg, Stöteroggestr. 49. — Am 13. 10. Gerhard Blech (Koehlmannstr. 10), 35578 Wetzlar, Braunfeller Str. 29 a. — Am 5. 10. Elisabeth Habermann, geb. Erdmann (Schrotzter Str. 19), 21079 Hamburg, Rosentreppe 2. — Am 2. 10. Franz Prellwitz (Hindenburgpl. 10), 31011 Uetze, Im Heesters 6; Ehefrau Helene, geb. Maslonka (Walter-Flex-Str. 7) wird am 13. 10. 73 Jahre. — Am 27. 10. Charlotte Roll, geb. Hinze (Logenstr. 5), 70569 Stuttgart, Libellenweg 13.

78 Jahre: Am 11. 10. Bruno Beyer (Birkenweg 8), 24340 Eckernförde, Nettelbeckstr. 37. — Am 24. 10. August Busse (Garten 24), 50374 Ertstadt, Theodor-Heuss-Str. 20. — Am 6. 10. Paul Galow (Bromberger 31), 45136 Essen, Neißestr. 13. — Am 15. 10. Hanna Hohenhaus, geb. Thaele (Kl. Kirchen 9), 34131 Kassel, Büchnerstr. 16. — Am 29. 10.

Ursula **Katzorke**, geb. Kremer (Herm.-Löns-Str. 9), 22926 Ahrensburg, Am Hagen 6/Tobiashaus. — Am 11. 10. Reinhard **Liebig** (Jastrower Allee 19), 70499 Stuttgart, Unkenweg 13. — Am 1. 10. Werner **Lieske** (Schützen 169), 23795 Bad Segeberg, St. Jürgen 14 B. — Am 23. 10. Karl **Manthey** (Krojanker 191), 80809 München, Konstanzer Str. 46. — Am 31. 10. Maria-Elisabeth **Metzdorf**, geb. Reber (Wilh.-Pl. 21), 24768 Rendsburg, Sandkoppel 16. — Am 8. 10. Walter **Neudeck** (Hauptbahnhof), 73660 Oberurbach, Espach 573. — Am 21. 10. Maria **Quick** (Rüsterallee 32), 01744 Dippoldiswalde, Friedrichstr. 11. — Am 13. 10. Gertrud **Raetz**, geb. Rotzoll, 18507 Grimmen, Heinr.-Heine-Str. 5. — Am 16. 10. Anny **Schätzke**, geb. Guderjahn (Acker 34), 24340 Eckernförde, Cäcilienstr. 71. — Am 16. 10. Georg **Schmidtke** (Schönlanke 9), 91054 Erlangen, Obere Karlstr. 20. — Am 1. 10. Else **Weber**, geb. Schulz (König 36), 21379 Rullstorf. — Am 16. 10. Werner **Renz** (Berliner Str. 46), 90766 Fürth, Heinrich-Heine-Str. 15.

77 Jahre: Am 26. 10. Gerhard **Fendesack** (Koschützer 11), 52249 Eschweiler, Heideweg 36. — Am 16. 10. Waltraud **Küssell** (Plöttker 6), 30167 Hannover, Engelbosteler Damm 130. — Am 9. 10. Elisabeth **Leder**, geb. Bernitt (Bromberger 25), 49086 Osnabrück, Stockumer Str. 19. — Am 18. 10. Ernst **Lempas** (Breite 4), 40474 Düsseldorf, Neusser Weg 63. — Am 4. 10. Elli **Zielinski**, geb. Breitzke (Albrecht 108), 77709 Wolfach, Saarlandstr. 14. — Am 14. 10. Charlotte **Warmbier**, geb. Krakau (Sedanstr. 2), 10178 Berlin, Berolinastr. 16. — Am 21. 10. Erika **Halex** (Königsblicher Str. 109), 14774 Kirchmöser, Wusterauer Anger 18.

76 Jahre: Am 24. 10. Gertrud **Geisler** (Immelmann 14), 31737 Volksen, Lange Str. 14. — Am 27. 10. Fritz **Klawitter** (Uscher 3), 67663 Kaiserslautern, Am Waldschlößchen 11. — Am 7. 10. Leo **Pasda** (Wilhelm 6), 86899 Landsberg, Krachenberg 18.

75 Jahre: Am 11. 10. Walter **Engel** (Krojanker Str. 109), 30419 Hannover, Hogrefestr. 35. — Am 16. 10. Ernst **Frese** (Martinstr. 32), 65760 Eschborn, Hamburger Str. 36–38. — Am 19. 10. Kurt **Fürstenau** (Alte Bahnhofstr.), 25421 Pinneberg, Rehmen 32. — Am 7. 10. Bruno **Gerth** (Firchauer Str.), 30974 Wennigsen, Am Brink 6. — Am 8. 10. Edith **Grajewski**, geb. Falk (Plöttker Str. 100), 45699 Herten, Schützenstr. 111. — Am 2. 10. Walter **Hein** (Bromberger Str. 10), 67061 Ludwigshafen, Rottstr. 95. — Am 8. 10. Ursula **Henke**, geb. Wagner (Milchstr. 34), 40880 Ratingen, Otto-Hahn-Str. 3/4. — Am 13. 10. Irmgard **Herold**, geb. Zalewski (Brauerstr. 25), 22763 Hamburg, Othmarscher Kirchenweg 8 a. — Am 28. 10. Herbert **Kuß** (Betenhammer), 65611 Brechen, Hochstr. 18. — Am 30. 10. Heinz-Rudi **Müller** (Alte Bahnhofstr. 22), 65719 Hofheim, Brückenstr. 66. — Am 29. 10. Kurt **Naß** (Lange Str. 32, 30853 Langenhagen, Schnittenhorn 1 A. — Am 20. 10. Hilde

Plagens (Dirschauer Str. 17), 23552 Lübeck, Weiter Lohberg 11. — Am 20. 10. Edmund **Prominski** (Ringstr. 19), 96179 Rattelsdorf 171. — Am 16. 10. Margarete **Reetz**, geb. Boeck (Rüsterallee 7), 21335 Lüneburg, Gaußstr. 18. — Am 14. 10. Elfriede **Rogg**, geb. Blümke (Schützenstr. 63), 87700 Memmingen, Buxheimer Str. 103. — Am 25. 10. Dr. Waltraut **Schanter**, geb. Müller (Breite Str. 49), 21339 Lüneburg, Bei Mönchsgarten 27. — Am 20. 10. Horst **Schütz** (Gorch-Fock-Str. 4, 51145 Köln, Breslauer Str. 3. — Am 21. 10. Gerda **Schumacher**, geb. Schirwandt (Friedrichstr. 32), 32051 Herford, Weberstr. 24. — Am 10. 10. Dr. Horst **Sellinat** (Johannisstr. 1), 97082 Würzburg, Weg zur Neuen Welt 12. — Am 20. 10. Alfons **Syttnik** (Friedheimer Str. 1), 22179 Hamburg, Haldesdorfer Str. 120 b. — Am 5. 10. Werner **Thomas** (Bismarckstr. 29), 27474 Cuxhaven, Wagnerstr. 5. — Am 2. 10. Erich **Tolkmitt** (Lange Str. 33), 25335 Bokholt-Hanredder, Redderkamp 22. — Am 4. 10. Arthur **Ullrich** (Eichberger Str. 87), 31542 Bad Nenndorf, Meierstr. 5. — Am 18. 10. Cläre **Woge**, geb. Bottke (Schrotzer Weg 31), 49078 Osnabrück, Lotter Str. 125 A. — Am 1. 10. Ilse **Wojahn**, geb. Radtke (Milchstr. 31), 26197 Ahhorn, Fichtestr. 6. — Am 24. 10. Waltraut **Schroeder**, geb. Nehring (Milchstr. 27), 24943 Flensburg, Mürwiker Str. 72.

74 Jahre: Am 3. 10. Elisabeth **Berg**, geb. Hahn (Roonstr. 3), 31789 Hameln, Desauer Str. 5. — Am 31. 10. Günter **Dettlaff** (Schmiedestr. 96), 32425 Minden, Leuthenstr. 43. — Am 8. 10. Erika **Grünzel**, geb. Abraham (Gartenstr. 36), 21614 Buxtehude, Finkenstr. 7. — Am 1. 10. Gertrud **Heimann**, geb. Kluck (Dirschauer Str. 7), 16225 Eberswalde, Robert-Koch-Str. 12. — Am 8. 10. Anna **Herzig**, geb. Nalaskowski (Eichenweg 31), 50739 Köln, Vogesenstr. 3. — Am 27. 10. Dr. Erich **Klawitter** (Danziger Platz 5), 21423 Drage. — Am 5. 10. Botho **Krysz** (Kirchstr. 25), 31552 Rodenberg, Am Alten Busch 3. — Am 18. 10. Hans-Georg **Kutz** (Königstr. 50), 42857 Remscheid, Tersteegenstr. 82. — Am 11. 10. Hildegard **Layer**, geb. Engel (Koehlmannstr. 2), 69121 Heidelberg, Furtwänglerstr. 13. — Am 15. 10. Regina **Libor**, geb. Krüger (Lange Str. 14), 34117 Kassel, Mittelgasse 22. — Am 29. 10. Irmgard **Mandelke**, geb. Mallach (Im Grunde 9), 44263 Dortmund, Breslaustr. 41. — Am 17. 10. Luise **Mayer**, geb. Altenburg (Teichstr. 5), 59423 Unna, Ahornstr. 6. — Am 20. 10. Ruth **Michaelson**, geb. Berkahn (Gerberstr. 1), 65185 Wiesbaden, Adelheidstr. 14. — Am 22. 10. Hannelore **Samulowski**, geb. Etter (Milchstr. 27), 22043 Hamburg, Am Husarendenkmal 27. — Am 21. 10. Gertrud **Schmitz**, geb. Piletzki (Immelmannstr. 4), 21077 Hamburg, Strucksberg 24. — Am 29. 10. Hans-Lothar **Strahlendorff** (Lange Str. 28), 21033 Hamburg, Höperfeld 8. — Am 30. 10. Erna **Schwarnitz**, geb. Gudrian (Koehlmannstr. 4), 23843 Rümpel, Weidenweg 6 a. — Am 16. 10. Helmfried **Brauer** (Goethering 18 und Schmiedestr. 78),

64319 Pfungstadt, Goethestr. 6. — Am 17. 10. Gertrud **Roeske**, geb. Hasse (Tannenweg 38, 99625 Kölleda/Kiebitzhöhe, Altenpflegeheim. — Am 19. 10. Heinz **Griese** (Grüntaler Str. 14), 53844 Sieglar, Im Jägersgarten 40; Ehefrau **Gertrud**, geb. Quade (Küddowal), wird am 28. 10. 72 Jahre.

73 Jahre: Am 22. 10. Edgar **Burmester** (Plöttker Str. 31), 70437 Stuttgart, Max-Brod-Weg 14. — Am 15. 10. Ralf **Czarnowski** (Liebentaler Str. 2), 22941 Bargteheide, Holsteiner Str. 17. — Am 28. 10. Gertrud **Fibiger**, geb. Bade (Heimstättenweg 23), 22041 Hamburg, Schädlersstr. 17. — Am 12. 10. Käte **Gräfiner**, geb. Köhler (Alte Bahnhofstr. 9), 33609 Bielefeld, Carl-Hoffmann-Str. 4. — Am 15. 10. Clemens **Machny** (Dirschauer Str. 3), 76135 Karlsruhe, Lessingstr. 76. — Am 30. 10. Hildegard **Oehm**, geb. Kühn (Heidestr. 8), A-6020 Innsbruck, Amraser Str. 90. — Am 2. 10. Käte **Rönspies**, geb. Woitanowski (Hindenburgpl. 3), 30171 Hannover, Schlägerstr. 23. — Am 18. 10. Annemarie **Röstel**, geb. Hannemann (Königsblicher Str. 52), 44532 Lünen, Bismarckstr. 7. — Am 24. 10. Gertrud **Sachs**, geb. Pesalla (Königsblicher Str. 86), 99752 Bleicherode, Käthe-Kollwitz-Str. 43. — Am 31. 10. Erika **Schaiding**, geb. Frase (Berliner Str. 57), 99996 Saalfeld, Dorfkulmerweg 2 B. — Am 14. 10. Erwin **Tonn** (Ringstr. 32), 60433 Frankfurt, Auf der Lindenhöhe 21. — Am 9. 10. Willi **Utecht** (Martinstr. 24), 27793 Wildeshausen, Ratsherr-Becker-Str. 15. — Am 10. 10. Gerhard **Werse** (Schlochauer Str. 9), 33689 Sennestadt, Goetheweg 9. — Am 14. 10. Franz **Wozinski** (Zeughaus 13 und Gneisenaustr. 10), 18437 Stralsund, Damaschkeweg 6. — Am 22. 10. Gertrud **Piotraschke**, geb. Henke (Plöttker Str. 24), 19053 Schwerin, Goethestr. 70. — Am 12. 10. Irmgard **Klawitter**, geb. Rogowski (Konitzer Str. 26), 25335 Elmshorn, Reeperbahn 16.

72 Jahre: Am 5. 10. Hedwig **Becker**, geb. Bartmann (Alte Bahnhofstr. 6), 41517 Grevenbroich, Chr.-Kropp-Str. 36, Haus Joisten. — Am 23. 10. Konrad **Buschatz** (Seminarstr. 39), 28239 Bremen, Togoplatz 4. — Am 19. 10. Brigitte **Dellemann**, geb. Prellwitz (Ackerstr. 54), 91332 Heiligenstadt, Geschw.-Scholl-Str. 3. — Am 22. 10. Hildegard **Demlow**, geb. Zell (Eschenweg 2), 18461 Gremersdorf. — Am 16. 10. Arno **Geßwein** (Westendstr. 16), 20257 Hamburg, Sandweg 8. — Am 24. 10. Adi **Haas**, geb. Falk (Lange Str. 3), 64297 Darmstadt, Ringstr. 38. — Am 5. 10. Elisabeth **Helms**, geb. Lewitzki (Herm.-Löns-Str. 13), 57290 Neunkirchen, Arbachstr. 6. — Am 13. 10. Irene **Kohn**, geb. Bohn (Ringstr. 43), 70176 Stuttgart, Silberburgstr. 95. — Am 8. 10. Erika **Mohr**, geb. Gnuschke (Krojanker Str. 80), 30171 Hannover, Adelheidstr. 9 A. — Am 8. 10. Irmgard **Perleberg**, geb. Fisch (Ackerstr. 9), 21629 Neu Wulmstorf, Pommernweg 17. — Am 2. 10. Irmgard **Tschich**, geb. Pichotta (Ringstr. 43), 14193 Berlin, Salzbrunner Str. 15. — Am 3. 10. Horst **Wiese** (Dirschauer Str. 44),

24340 Altenhof, Bahnhof. — Am 7.10. Gerda **Wojahn**, geb. Rückert (Lange Str. 31), 30926 Seelze, Elbeweg 40. — Am 2.10. Irmgard **Stelter** (Krummfließ), 58509 Lüdenscheid, Waldstr. 7. — Am 31.10. Maria **Kaufke** (Koschütz), 14776 Brandenburg, Str. d. J. Pioniere.

71 Jahre: Am 16.10. Hans-Günter **Arndt** (Breite Str. 35), 99817 Eisenach, Heinrichstr. 22. — Am 15.10. Harry **Bast** (Grabauer Str. 5), 50126 Bergheim, Berliner Ring 24. — Am 7.10. Helene **Boesken**, geb. Kurzynski (Königsblicher Str. 155), 45359 Essen, Frinrtroper Str. 385. — Am 30.10. Heinz **Frank** (Heidestr. 10), 97082 Würzburg, Max-Planck-Str. 5. — Am 18.10. Gertrud **Goecks**, geb. Ziolkowski (Höhenweg 15), 19055 Schwerin, Karl-Marx-Str. 33. — Am 2.10. Gertrud **Hüge**, geb. Floess (Breite Str. 21), 63697 Hirzenhain, Borggasse 27. — Am 26.10. Hedwig **Krüger**, geb. Giersch (Karlstr.), 54516 Wittlich, Danziger Str. 30. — Am 14.10. Gerhard **Kuhn** (Königsblicher Str. 24), 44137 Dortmund, Wilhelmstr. 7 A. — Am 6.10. Heinz **Loriadis** (Bromberger Str. 35), 50674 Köln, Meister-Gerhard-Str. 5. — Am 26.10. Kurt **Maiwald** (Schmiedestr. 14 und Bismarckstr. 32), 42285 Wuppertal, Am Siepen 17. — Am 21.10. Ursula **Maronde**, geb. Martenka (Schmiedestr. 17), 22769 Hamburg, Eimsbütteler Str. 3. — Am 12.10. Meta **Pönisch**, geb. Sobieski (Meisenweg 15), 40231 Düsseldorf, Schweidnitzer Str. 58. — Am 27.10. Eleonore **Possehn** (Berliner Platz 4), 18273 Güstrow, Schwanner Str. 52. — Am 28.10. Marta **Pulinna**, geb. Dargatz (Alte Bahnhofstr. 25), 21376 Gördenstorf, Bornbruchweg 8. — Am 25.10. Ursula **Quick**, geb. Pietrowski (Hauländer Str. 16), 36037 Fulda, Magdeburger Str. 55. — Am 14.10. Hildegard **Reinhold**, geb. Tetzlaff (Bromberger Str. 66), 09399 Niederwürschnitz, E.-Thälmann-Str. 27. — Am 20.10. Hildegard **Steffen**, geb. Wiese (Ackerstr. 67), 30926 Seelze, Hainbuchenweg 20. — Am 6.10. Maria **Teske**, geb. Schmidt (Dirschauer Str. 6), 49740 Haselünne, Hubertusweg 12. — Am 10.10. Günter **Wickert** (Dirschauer Str. 15), 21762 Otterndorf, Feldstr. 6. — Am 27.10. Irmgard **Zawidzki**, geb. Pierdzioch (Posener Str. 1), 14974 Ludwigsfelde, Rehstr. 63/3032.

70 Jahre: Am 11.10. Werner **Brauch** (Königsblicher Str. 64), 27570 Bremerhaven, Bülkenstr. 28. — Am 31.10. Charlotte **Bruckner**, geb. Tetzlaff (Grabauer Str. 5), 53177 Bonn, Paracelsusstr. 7. — Am 5.10. Rudi **Gollnast** (Gr. Kirchstr. 24), 22589 Hamburg, Ramckeweg 4. — Am 14.10. Eva **Gottert**, geb. Bielecki (Alte Bahnhofstr. 35), 01219 Leubnitz-Werdau, August-Bebel-Platz 13. — Am 28.10. Ingeborg **Guse**, geb. Wiese (Plöttcker Str. 13), 88171 Weiler i. Allgäu, Untertrogen 4. — Am 14.10. Heinz **Habermann** (Kroner Str. 7), 70178 Stuttgart, Mainstr. 17. — Am 31.10. Gotthard **Herbst** (Alte Bahnhofstr. 6), 01968 Brieske, Platz d. Freundschaft. — Am 21.10. Fritz-Wolfgang **Huth** (Bismarckstr. 51), 53347 Alfter, Wiesenstr.

20. — Am 24.10. Horst **Köhn** (Schmilauer Str. 7), 30173 Hannover, Stresemannallee 29. — Am 29.10. Helene **Koerlin** (Bromberger Str. 91), 48465 Schüttorf, Rathausstr. 6. — Am 24.10. Horst **Kopisch** (Umlandstr. 20), 85101 Lenting, Am Gestockel 6. — Am 1.10. Heinz **Korbanek** (Dirschauer Str. 11), 12489 Berlin, Zinsgutstr. 72. — Am 11.10. Ingeborg **Kramer**, geb. Batz (Gnesener Str. 25), 26721 Emden, Auricher Str. 1 a. — Am 23.10. Edeltraud **Kruse**, geb. Berg (Tannenweg 25), 21682 Stade, Hökerstr. 7. — Am 26.10. Ute **Kühn**, geb. Kissmann (Plöttcker Str. 1), 28357 Bremen, Curistr. 5. — Am 1.10. Helma **Lemcke**, geb. Rudolph (Schmiedestr. 7, ab 1939 Flatow), 19063 Schwerin, Perleberger Str. 11. — Am 6.10. Käthe **Magnussen**, geb. Nünnecke (Krojanker Str. 32), 22111 Hamburg, Sandkamp 79. — Am 14.10. Horst **Müller** (Königstr. 66), 48147 Münster, Friesenring 77. — Am 15.10. Ingeborg **Müller**, geb. Scheel (Güterbahnhofstr. 5), 19086 Plate, H 66. — Am 25.10. Elisabeth **Pälzer**, geb. Stremlau (Birkenweg 8), 45329 Essen, Dinastr. 28. — Am 31.10. Rudi **Plagens** (Dirschauer Str. 17), 61130 Erbstadt, Waldstr. — Am 16.10. Heinz **Radke** (Jastrower Allee 127), 60599 Frankfurt/M., Brunnenstr. 3, Zeppelinheim. — Am 24.10. Heinz **Radner** (Borkendorfer Str. 6), 63067 Offenbach, Bernardstr. 101. — Am 6.10. Werner **Rosenau** (Lesingstr. 20), 79725 Luttingen, Stadenerhauser Str. 11. — Am 2.10. Dietrich **Scheider** (Königstr. 64), 63263 Neu-Isenburg, Schönbornstr. 30. — Am 14.10. Hans **Spiller** (Lange Str. 22), 64846 Groß-Zimmern, Erzbergerstr. 5. — Am 3.10. Hildegard **Strauß**, geb. Lesnick (Zietenstr. 2), 39398 Hadmersleben, Bezirk Magdeburg. — Am 10.10. Hedwig **Wozinski**, geb. Grenz (Immelmannstr. 10), 21354 Bleckede, Niendorfer Moorweg 16. — Am 17.10. Ursula **Kunze** (Albrechtstr. 121), 99087 Erfurt, Alfred-Delp-Ring 8/68.

Diamantene Hochzeit

Am 13. Oktober 1994 feiert das seltene Fest der diamantenen Hochzeit das Ehepaar **Franz und Maria Kluck**, geb. Krüger. Sie wohnen in Schneidemühl in der Königsblicher Str. 64. Nach der Flucht aus der Heimat fanden die Eheleute mit ihrer Tochter in Bochum Arbeit und Unterkunft. Noch heute wohnen sie in 44875 Bochum, Am Sattelgut 116, in der Nähe von Tochter, Schwiegersohn und zwei Enkelkindern. Vielen Schneidemühlern wird unser Jubelpaar durch die Heimattreffen in Cuxhaven und Düsseldorf sowie von den Prälaturtreffen bekannt sein. Franz Kluck ist seit 1982 Träger der „Ehrendadel in Silber“.

Der Heimatkreis Schneidemühl gratuliert unseren Heimatfreunden ganz herzlich und wünscht ihnen Gesundheit, Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre im Kreise der Familie.

Berlin

Fahrt zur Woltersdorfer Schleuse

Unter den jährlich fünf Begegnungsmöglichkeiten der Deutsch Kroner und Schneidemühler in Berlin auf der Ebene der Heimatgruppe (abgesehen von vielen weiteren im evangelischen/katholischen Bereich) hat die Dampferfahrt im Juni eine ebenfalls lange Tradition.

Bis zur „Wende“ konnte nur die schon sattem bekannte Route „Wannsee – Tegel“ (oder umgekehrt) in Anspruch genommen werden. Dank der Wiedervereinigung, auch der deutschen Hauptstadt, war es nun möglich geworden, endlich einmal zu einer mehr als sechsstündigen Dampferfahrt entlang der landschaftlich wohl reizvollsten Gegenden des Berliner Ostens aufzurufen.

Die Anzeige in den Ausgaben Juni und Juli 1994 im Heimatbrief zeitigte eine sehr gute Beteiligung, darüber hinaus bewies sie eindrucksvoll, wo alles unser „HB“ (aufmerksam) gelesen wird.

So konnten die Berliner erfreut teilnehmen/innen aus Hannover, Hildesheim, Stralsund, Oranienburg und Bernau an Bord des Motorschiffs „Köpenick“ der „STERN + KREIS Schifffahrt“ (ehemals „Weiße Flotte“, zu DDR-Zeiten) willkommen heißen.

Über das Wetter war nicht zu klagen: Sonne über Berlin! Fleckenlos blauer Himmel! Aufgrund beinahe schon über tropischer Hitze allerdings kamen leider (!) Absagen älterer oder kreislaufunfähiger Landsleute. Grüße der Verbundenheit und aufrichtige Genesungswünsche richteten alle an die z. Zt. im St.-Franziskus Krankenhaus befindliche Heimatfreundin Gertrud Ball, geb. Lieske (aus der Königsblicher Straße in Schneidemühl), die sich kurz vor ihrem 82. Geburtstag einer sehr schweren Operation unterziehen mußte.

Je nach persönlichem Geschmack saß man auf dem Oberdeck oder auch unterdecks in kleinen Gruppen zusammen. Die „Heimkehrer“ der Schneidemühlfahrt im Juni dieses Jahres berichteten aus der Heimat, so u. a., daß am „Wilhelmsplatz“ die ehemalige Reichspost im alten Stil wiederaufgebaut und die nach 1945 aufgebrachte „Tarnfarbe“ (zur Vertuschung der deutschen Vergangenheit) entfernt würde.

Einige Unentwegte fuhren abends mit der „Köpenick“ bis zum Endpunkt Jannowitzbrücke mit, nachdem das Gros zuvor in Treptow das Schiff verlassen hatte.

Diese „Seepartie“ war – um das bekannte Volkslied zu zitieren – durchaus „lustig“ und harmonisch und dem weiteren Zusammenfinden von „Ost“ und „West“ – sofern unter Landsleuten überhaupt, ein Thema – sehr dienlich.

Klaus-Ulrich Böhle

Max Brose 80 Jahre

In Quiram, knapp fünf Kilometer südlich der Kreisstadt Deutsch Krone, kam Max Brose auf einem Bauernhof zur Welt. Beide Elternteile waren bäuerlicher Herkunft. Man schrieb den 2. Oktober 1914, ein ungünstiger Zeitpunkt. Die ersten großen Schlachten des Weltkrieges waren geschlagen bzw. im Gange. Doch damals ging der Krieg an dem jungen Erdenbürger vorbei.

Nach Beendigung der Schulzeit begann Max Brose 1930 in der Stadtparkasse Deutsch Krone, die im Rathaus am Markt untergebracht war, eine Lehre. Neben den Sparkassenräumen saß Stadtrat Schach, über den Räumen der Erste Bürgermeister Sperling – ein würdiger Rahmen für den Lehrling. Man weihte ihn damals u. a. in die Geheimnisse der doppelten Buchführung ein, von der Goethe geschrieben hatte, sie sei eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes. Nach dreijähriger erfolgreicher Lehrzeit sammelte Brose Berufserfahrungen bei anderen Sparkassen in der Grenzmark und in Pommern, unterbrochen von dem sechsmonatigen Arbeitsdienst, und bestand 1938 die Abschlußprüfung an der Sparkassenschule Stettin.

Im Gegensatz zum Ersten Weltkrieg verschonte ihn der zweite große Krieg nicht. Nach der Teilnahme am Polenfeldzug nutzte er die Zeit, in der er stellvertretender Leiter der Stadtparkasse Deutsch Krone war, um im März 1940 Ruth Tarner zu heiraten, eine Konrektorstochter aus Bochum. Ende 1940 erneut einberufen, erlebte er die ganze Härte des Rußlandfeldzuges im Mittelabschnitt der Front: Kämpfe bis nördlich Moskau an der Wolga, 1943 lazarettreif geschossen bei Smolensk. Als Feldwibel geriet er Anfang Mai 1945 in russische Kriegsgefangenschaft, aus der er im Oktober des gleichen Jahres wegen völliger Entkräftung aus Stalino entlassen wurde. Seine Familie fand er in der Nähe Demmins. Über Berlin gelang ihm Weihnachten 1945 die Flucht in den Westen.



Max Brose

Die Nachkriegszeit schenkte ihm nichts. Zwar erhielt er alsbald eine Anstellung bei der Bundesknappschaft, um weiterzukommen, mußte er sich jedoch neben dem Dienst in Lehrgängen qualifizieren und besuchte schließlich mit Erfolg die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Bochum. Von 1959 bis zur Pensionierung 1978 war der Diplom-Verwaltungswirt Brose Leiter der Geschäftsstelle der Knappschaft in Castrop-Rauxel.

Seine Heimat, das Deutsch Kroner Land, hat unser Geburtstagskind nie vergessen. Ali Gramse, mit seinem fast untrüglchen Sinn für das Aufspüren einsatzfreudiger Mitarbeiter, hatte Brose bereits in den 50er Jahren zur Mitorganisation zweier großer Pommerntreffen in Bochum herangezogen. 1976 wurde er in den Heimatkreistag berufen, dem er bis heute angehört. Als der Heimathaus-Verein einen neuen Schatzmeister brauchte, versagte sich Max dem erneuten „Anruf“. Alis nicht und wurde im Dezember 1976 einstimmig in dieses Amt gewählt. Nach Gründung der „Stiftung Deutsch Krone“ im Jahre 1986 war es überhaupt keine Frage, wer als Schatzmeister dem Stiftungsvorstand angehören sollte: Max Brose.

Diese drei Positionen hat er noch heute unangefochten inne und wird sie – so hoffe ich – noch lange Jahre behalten. Ich konnte die Amtsführung meines Freundes Max von Anfang an beobachten und in nahezu allen Fragen, die der Heimatkreis in den letzten 20 Jahren zu bewältigen hatte, mit ihm zusammenarbeiten. Max Brose ist ein erstklassiger Fachmann auf seinem Gebiet. Der Heimatkreis Deutsch Krone und seine Ausgründungen (e. V., Stiftung) stehen heute auf einem soliden finanziellen Fundament, um das uns andere Heimatkreise beneiden. Das ist nicht zuletzt das Verdienst des Schatzmeisters, dessen kluge und sparsame Finanzpolitik es ermöglicht, die vielfältigen Aufgaben des Heimatkreises zu erfüllen und – wenn es sinnvoll ist – auch einmal großzügig zu sein.

Doch die Tätigkeit Broses erschöpft sich nicht in der Kassenführung, die allein bereits ein gerüttelt Maß an Arbeit mit sich bringt, was der Außenstehende kaum erkennen kann. Sein Rat und seine Meinung haben in allen Gremien, in denen er tätig ist, Gewicht und stoßen regelmäßig auf fruchtbaren Boden. Er hat die schwierige Aufgabe, die Gemeinnützigkeit der von ihm betreuten Organisationen zu erhalten (Finanzamt) und die jährliche Prüfung durch die hohe Stiftungsaufsichtsbehörde durchzustehen. Bisher hat es von keiner Stelle jemals eine Beanstandung gegeben. Wenn Not am Mann ist, übernimmt er auch zusätzliche Aufgaben, wie den Schriftwechsel der Stiftung (einschließlich des Rechenschaftsberichtes), die Aktenführung des e. V., die Prüfung der Kasse des Heimatbriefes usw. usf.

Und zu alledem hat dem gläubigen Katholiken Brose der Herrgott Schweres

aufgelegt. Seit vier Jahren pflegt er mit unendlicher Geduld seine schwerkranke Frau.

Seine hervorstechendsten Eigenschaften sind seine unübertroffene Heimatliebe, seine unbedingte Zuverlässigkeit und seine Bescheidenheit. Er ist kein Mann der großen Reden, aber er läßt sich auch nicht durch Worte abspeisen, sondern vertritt beharrlich und zielstrebig seine Meinung, wenn er sie für richtig befunden hat.

Seine Verdienste um die Heimat hat auch die Pommersche Landsmannschaft erkannt: Der Präsident des Pommerischen Kreis- und Städtetages verlieh ihm 1987 die „Pommersche Ehrennadel in Gold“.

Erstaunlich: Seine viele Arbeit für den Heimatkreis macht ihm Freude! (Darum ist sie auch so gut.) Und: bei aller Genauigkeit in der Kassenführung habe ich ihn im Verdacht, daß er es als Schatzmeister mit G. C. Lichtenbergs Sentenz hält: „Auch selbst dem Weisesten unter den Menschen sind die Leute, die Geld bringen, eher willkommen als die, die welches holen.“

Dr. Siegfried Sichtermann

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Hasse, Gerhard, geb. am 2. 10. 1932, 17036 Neubrandenburg, Joliot-Curie-Str. 9 (Dt. Krone, Friedrichstr. 28). – Mende, Elisabeth, geb. Kessler, am 14. 7. 1927, 25764 Süderdeich, Birkenweg 2 (Neugolz). – Andresen, Brigitte, geb. Genke, am 24. 4. 1931, 18107 Rostock, Osloer Str. 33 (Zadow u. Märk.-Friedland). – Gerstenberg, Martin, geb. am 4. 6. 1924, 17121 Görmin, Dorfstr. 77 (Marzdorf). – Brzoska, Willi, geb. am 15. 11. 1930, 44623 Herne, Mont-Cinis-Str. 16 (Doderlage/Abbau). – Voigt, Inge, geb. Will, am 13. 7. 1936, 31134 Hildesheim, Brühl 27 (Märk.-Friedland). – Krüger, Bernhard, geb. am 29. 11. 1931, 08280 Aue, Lindenstr. 15 (Dt. Krone, Königstr. 23).

Schneidemühl

Rebiger, Irmgard, geb. Stolp, am 20. 5. 1922, 22949 Ammersbek, Lindenweg 19. – Spieker, Helmut, geb. am 14. 7. 1923, 67824 Fallbringert, Mozartstr. 29 (Wilhelmstr. 41). – Meyer, Gerda, geb. Günter, am 17. 5. 1920, 39128 Magdeburg, Otto-Nagel-Str. 4 (H.-Löns-Str. 12).

Ostdeutsches Liedgut...

... ist in den beiden handlichen Liederbüchern „Singende Heimat“ veröffentlicht worden. Die Teile I und II können zum Preise von je DM 5,- beim St.-Hedwigs-Werk der Diözese Osnabrück, Meller Straße 73, 49084 Osnabrück, bezogen werden. Jeder Teil umfaßt 128 Seiten. Das St.-Hedwigs-Werk ist das Glaubens- und Kulturwerk der katholischen Heimatvertriebenen.

Erwin Tonn

Maienfahrt mit Alexander (1994)

Wir – drei Deutsch Kroner – wollten etwas mehr von unserem Heimatkreis kennenlernen. Dolmetscherin Lenchen sollte natürlich mit, und ihr Sohn Alexander stand sofort mit seinem Taxi bereit. Ab ging die „Exkursion“ vom Buchwaldrestaurant zunächst zum Westbahnhof, wo Marga Polzin-Vorbecks Vater, Lokomotivführer P., jahrzehntelang unsere „Pauline“, die Kleinbahn von Deutsch Krone nach Virchow, befördert hatte.

Dann zu ihrem Elternhaus, Stadtmühlenweg 29, mit freundlicher Polin und vielen bellenden Hunden!

Nun hinaus zum Gut Schloßmühl von Semraus, die Gutsallee entlang. Links von ihr sah man einige neue Flachbauten und rechts dann den Gutshof. Wir schauten auf Stallungen, Scheunen und Motoren. Es sah aus wie eine Maschinen-Ausleihstation. Doch das eigentliche Haupthaus fehlte, nichts mehr dort, nur noch ein Nebengebäude links als Zeitzeuge.

Drüben aber, auf der Anhöhe, da stand noch das kleine, nun hellbraun gestrichene Landhaus, in dem einst Kinder und Enkel der Familie gewohnt hatten, besonders Bruder Wilfrieds Schulfreund.

Sofort lief er auf das Haus zu, das im Umfeld sehr gepflegt aussah, und ein wütender Kläffer eilte ihm entgegen! Da ging Wilfried über die Wiese zum Mühlenfließ, schaute hinunter, und wir rästelten warum. Fröhlich kehrte er zurück und berichtete, dort unten am Wasser hätten früher Semraus eine Nutria-Zucht betrieben, und er habe dort noch Teile der Anlage entdeckt! Seine Augen strahlten, eine Kindheitserinnerung war urplötzlich da!

Dann fuhr „Alex“ uns zur Stadt zurück, vorbei an der Artilleriekaserne. Vergeblich suchte ich links Gut Johannisthal. Alexander konnte nur noch in der Ferne ein paar Trümmer zeigen. Rechts bei Wilhelmshorst liege nun der neuangelegte Stadtfriedhof, erzählte Alexander, Lenchen übersetzte.

Weiter den Sagemühler Fichten entgegen, die recht stattlich geworden waren. Das idyllisch an der Döberitz gelegene Dorf Sagemühl lag dann auf unserem Weg, es folgte Freudenfier, langgestrecktes Straßendorf an der Pilow. Heutzutage gibt es dort nur noch eine katholische

Kirche, die evangelische ist zerstört, weiter in Richtung Stabitz.

Hier sahen wir plötzlich noch Reste vom Pommernwall, ja, sogar noch als Siegeszeichen einen erbeuteten Panzer.

In dieser so schönen Landschaft machte es doch sehr nachdenklich, aber die Natur lenkte uns bald ab.

Kleine versteckte, verträumte Seen hier und da. Dort auf dem Mast gar ein Storchennest und immer wieder wilde, weiße Schwäne an den Wassern. Am hügeligen Gelände goldgelber Ginster, oft auch Heckenrosen. Eine einsame Birke in zartem Grün. Am Feldrain die blauen Lupinen, Klatschmohn, weiße Margeriten – und der Kuckuck war zu hören.

Die schönste Jahreszeit in der Heimat, im Wonnemonat Mai! Kurz vor Stabitz führen wir durch eine kilometerlange alte Lindenallee. Zweige, die zur Fahrstraße neigten, hatte man rausgeschnitten, mit heller Paste die Schnittstellen verschmiert, damit nicht neu ausgetrieben wird.

Urgewaltig waren sie nun in die Höhe geschossen!

Das Laubdach schloß sich von beiden Seiten oben zusammen. Wie in einem Dom kam es mir vor. Keiner von uns sprach ein Wort, so faszinierte uns diese einmalig schöne Allee.

Jetzt waren wir am legendären langgestreckten Stabitzer See, mit seinen Hochufem, verschwiegenen Buchten, kleinen exquisiten Holzhäuschen mit vielen Schnitzereien und dann dem großen Campingplatz.

Nun weiß ich erst, warum stets dieser See von alters her solche Faszination hatte!

Wir sahen noch Stabitz liegen, und dann kam Neugolz. Die beeindruckende leuchtendweiß gestrichene, braun gemusterte Fachwerkkirche, mit originellem Holzturm empfing uns. Welch ein Kleinod in diesem abgelegenen, kleinen Dorf bei schönstem Sonnenschein!

Am nahen Teich machten wir Rast. Diesmal begrüßten uns hier die wilden Schwäne aus nächster Nähe. Sie bekamen schnell unser letztes Hasenbrot, waren dann aber so gierig, daß sie flugs aus dem Tümpel stürzten und uns gefährlich bedrängten, aber Brotkrumen lenkten sie ab!



Kirche in Neugolz.



Wasserentnahmestelle bei Neugolz.

Jetzt ging es heimwärts über Klausdorf. Kurz hinter Gut Elsenfelde, frühere Zuckerfabrik, heute mit noch größerer Fabrik und neuen Gebäuden, grüßte uns rechts entfernt das neuerbaute große Militärkrankenhaus. Schon vor 1945 sollte es hier entstehen. Nun schnell noch zur Trift eingebogen, vorbei an all den neuen Plattenhäusern, zum Ende der Betonstraße bis Moritzhof am Klotzow und retour. Einkehr bei der gastlichen Familie Gärtner Sicking (Trift).

Nach kurzem Aufenthalt ging es dann zur Stadtseepromenade zurück, dankend nahmen wir herzlich Abschied von Dolmetscherin Lenchen und unserem tüchtigen Alexander, der für uns die schönsten Heimatwege ausgesucht hatte.

Brittje Kropp



Stadtseepromenade in Deutsch Krone, 1994.



Deutsch Krone, Westbahnhof 1994.

Dr. Wolfgang Köpp

Das Geheimnis unserer Erlösung ist die Erinnerung

Jetzt, da ich mich daranmache, meine jüngsten Erlebnisse und die damit verbundenen Gedanken aufzuschreiben, merke ich, daß ich um den Anfang einigermaßen verlegen bin.

Noch vor ein paar Tagen saß ich in der geselligen, frohen, aber auch erinnerungsschweren Runde der Hoffstädter in Demmischen Kruckow, hatte alte Schulfreunde wiedergetroffen und andere vermißt, hatte bei fast allen die stille Sehnsucht und die leidvolle Erinnerung an die verlorene Heimat gespürt und die unverkennbare Freude über das Wiedersehen in den Gesichtern erkennen können.

Einige Tage später saß ich wieder hinter dem Lenkrad in Richtung Osten, die Grenze war problemlos in früher Stunde passiert, und wie immer herrschte Widerstreit in mir.

Während die Augen die wechselnden Eindrücke zum Verstand schicken wollten, war der blockiert von den Gedanken, die schon weit vorauseilten.

Was werde ich diesmal antreffen, ob sich etwas (hoffentlich zum Besseren!) verändert hatte?

Die Kilometer schienen wie von selbst zurückzubleiben, gewohnheitsgemäß, fast wie gelernt, rollte der Wagen die bekannte Strecke.

Welche Gegensätze

Bruchstückhaft gelangten einzelne Bilder zum Verstand und fanden doch kein Verständnis. Die katastrophale Autobahn hinter Pomellen etwa, auf der wir damals mit dem Treck in der Nacht ans andere Ufer gelangten, die seit dieser Zeit noch nicht überholt, nur hier und da flickenhaft ausgebessert ist; die Kriegs- und Nachkriegslücken in den Dörfern und Städten, die aus Verfall und Unordnung herausragenden Kirchen, unlegbare Zeugen deutscher Jahrhunderte, die schmutzigen Fassaden in Suchan und Recz, die verrosteten Geschütze und Panzer in Märkisch-Friedland, wo ich mich immer wieder frage, was sie heute noch darstellen sollen – Zeitzeugen etwa, Drohungen vielleicht oder nur Beweise der lottrigen Vergeßlichkeit?

Und dann nehmen Herz und Verstand doch immer wieder auf, was die Augen an unvergänglicher Schönheit erfassen: die Wälder, Heiden, stillen Seen, Zauber einer Landschaft, die in ihrer morgendlichen Frische nichts ahnen läßt von den schweren Stürmen der Geschichte.

Ich halte am Harmelsdorfer Friedhof an, setze mich an den Hang überm See, ruhe in dem Frieden meines Dorfes und denke an nichts als: Welch' unvergängliche Schönheit zwischen den gewaltigen Kappeln am Dorfrand und der stummen schwarzen Wand des Waldes gegenüber! Unbewegt liegt der kleine See. Nur hier und dort auf der Wasserfläche eine

dünne silberne Spur, an deren Anfang ein dunkler Punkt schwimmt, Ente oder Taucher oder vielleicht eine Ratte.

Wie erlebt man Heimat?

Die Freundlichkeit der Menschen hat zugenommen.

Was Wunder, wird mancher sagen, wenn der auch soviel hinschleppt. Ach, nein, liebe Landsleute, ich glaube nicht, daß man nur nach Habsucht urteilen sollte. Gewiß sind gebende Hände freundlicher anzusehen als nehmende. Doch das allein ist es nicht. „Die bösen Schatten und Geister des Kommunismus sind verdrängt“, sagte die Lehrerin in Harmelsdorf; auch sie, wie alle im Dorf, selbst vertrieben aus Litauen, weil ihr Vater sich gegenüber den Russen als Pole bekannte. Ihr ähnliches Schicksal läßt sie nachdenklich und toleranter sein, als es noch vor Jahren möglich war.

Das Geheimnis unserer Erlösung

Schwer genug belastet ist auch ihre Erinnerung. Russen und Deutsche und wieder Russen und wieder –? Denn da war ja vor nicht zu langer Zeit zuletzt noch die Drohung aus „Honeckers Deutschland“, ebenso wie in Prag auch in Warschau einzumarschieren.

Ich glaube, daß viele im gegenwärtigen Westpolen beginnen, ihren Frieden zu finden. Noch leben sie unsicher, immer noch von der stummen Angst bedroht, nicht bleiben zu können, aber manche der Älteren auch noch von der unbestimmten Hoffnung bewegt, vielleicht doch noch die Heimat wiederzusehen.

Die vertriebenen Polen und die vertriebenen Deutschen fühlen wohl im Unterbewußtsein die Gemeinsamkeit eines ähnlichen Schicksals.

Wir alle sind Gottes Kinder, denke ich im Ausruhen – und sehe den gemeinsamen umhagten deutschen und polnischen Friedhof.

Der andere Tag ist Himmelfahrt. Es ist kein gesetzlicher Feiertag in Polen, aber die Kirchen sind voll. Mich zieht es an diesem Feiertagsmorgen in die alte evangelische Kirche am Schloßsee, mir ist nach Besinnung statt nach deutschem „Herrentag“. Die Messe hält einer der dort tätigen Mönche. Ich habe zeitlebens die Schlichtheit der gotischen Mauern und die Kargheit im Innern unserer protestantischen Kirchen geliebt, frei vom Gepränge und verspielten Zierrat konnten sich Herz und Geist, unabgelenkt durch die Augen, der stillen Andacht widmen. In diesem übernommenen Gotteshaus merkt man den Bruch. Auf dem roten Steinwerk wirken die Bildnisse, Fahnen und das ganze bunte Beiwerk wie aufgesetzt.

Heute stört mich die bunte Vielfalt nicht. Neben mir an der Wand steht, denn alle Plätze sind besetzt, eine ältere Deutsche,

unverkennbar, offensichtlich evangelisch wie ich, denn sie betet nur, kniet nicht nieder – und weint verstohlen.

Vor mir auf den Fliesen kniet unentwegt eine junge Polin in inbrünstigem, alles rundum vergessendem Gebet. Ihre Hingabe ist so stark, die traurige Hoffnung ihrer Bitten klingt bis zu mir und hüllt mich ein.

Wir sind doch alle Kinder eines Gottes.

Wie erlebt man Heimat immer wieder neu?

Ich hatte mir vorgenommen, während dieser Reise Hoffstädt und Dammlang zu besuchen. Reizvoll wäre es gewesen, vom Westbahnhof die alte Bahnlinie (Blumenpflücken während der Fahrt verboten) nach Virchow zu benutzen, doch nahm ich lieber das Auto, um beweglicher zu sein.

Hoffstädt – welch ein Gegensatz zu Stibbe, Klein-Nakel, Stranz, ja auch zu Harmelsdorf. Die meisten Gehöfte sind erhalten, Zäune und Hofstore machen nicht den verkommenen Eindruck wie anderswo, bäuerliches Wirtschaften ist stellenweise erkennbar, belebt das Bild einer gewissen Geschlossenheit, die man in den anderen Dörfern vermißt. Hier und da ist ein Neubau zu erkennen, sogar die Mauer am Park ist stellenweise erhalten. In der nahegelegenen, damals neugebauten Schule war ich bis zur 4. Klasse von zwei Lehrerinnen unterrichtet worden, hatte bei meiner resoluten, aber gutmütigen und jederzeit hilfsbereiten Tante und dem stillen, herzenguten Onkel gelebt, mit meinen Vettern Kühe gehütet, Äpfel und Birnen bei Nachbarn und im Schulgarten stibitzt (wobei ich dann selbstverständlich die meiste Dresche bezog), bin wintertags bis in den Abend mit Egon Meisolle, den Drews-Jungs und Adolf Matzke auf den Dorfteichen Schlittschuh gelaufen und manchmal nach Joachimsthal gegangen, denn dort wohnte „Hilde“ Hoffmann, Besitzerin zweier prachtvoller blonder Zöpfe, die vor mir in der Schulbank zu mehr als zum Hinsehen verlockten.

Hier in Hoffstädt war es, wo wir an einem schicksalsschweren frühen Junimorgen, von der Koppel heimkehrend (wir hatten wie immer frühmorgens die Kühe unter „Graumanns“ Begleitung rausgebracht), die Erwachsenen weinend am Radio sitzen sahen, das in kurzer Folge zu schmetternden Fanfarenklängen die Sondermeldungen brachte.

Von hier ging es manchmal sonntags den Damm entlang, am „Bahnhof“ vorbei nach Dammlang, denn auch dort waren Köpps zu Hause.

„Bahnhof“ sage ich und habe doch in der Erinnerung das, was sich auch jetzt, wenn auch lottriger, zeigt: ein kleiner Haltepunkt, ein paar Bahnsignale am Gleis, das wieder befahren wird.

Hier ganz in der Nähe bei den Kieskaulen (die heute Müllkippen sind), hinter dem Birkenwäldchen, das auch verschwunden ist, lagen die Koppeln. Die waren mehr als nur Kuhweiden, es waren

unsere Abenteuerspielplätze für die Nachmittage. „Hütte“ hatten wir gebaut, Feuer gemacht, um Kartoffeln darin zu backen, derweilen „Graumann“ die Kühe hütete. Und der große graue Schäferhund schwankte zwischen Pflicht und Hoffnung: Sollte er nun brav bei den Kühen aufpassen, oder wollte er mit zu den Kieskaulen und den wilden Spielen? Heute ging ein langer, wehmütiger Blick dorthin und verwob sich mit den anderen Eindrücken zu einem Bild, das ungleich freundlicher, hoffnungsvoller war, als ich es von vielen anderen Dörfern kannte. An fast jeder Straßenecke brüteten Störche auf von Menschenhand vorbereiteten Nestern. Der Storch, sichtbares Zeichen unsichtbarer Hoffnungen, hatte diese Landschaft erobert, die auch mir, wenn auch nur für wenige Jahre, Heimat gewesen war und mit der mich unauslöschbare Erinnerungen verbanden.

(Fortsetzung folgt)

Ihr 55. Abi-Jubiläum ...

... feierten die 39er Abiturienten der Hermann-Löns-Oberschule Deutsch Krone im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen vom 9. bis 12. Juni 1994. Gekommen waren: Günter Donner mit Frau Edith aus Stralsund, Franz Fritz mit Frau Agnes aus Schleswig, Dr. Josef Karczewski mit Frau Ursel aus Duderstadt, Dr. Kurt Schmahl mit Frau Dora aus Osnabrück, Horst Schmidt-Gehnke mit Frau Christel aus Stockelsdorf/Lübeck, Frau Elisabeth Trapp, Witwe des Dr. Bruno Trapp, aus Köln, und Pater Karl Lemanczik aus Argentinien, z. Zt. im Urlaub in St. Augustin.

Neben den Berichten von Erlebnissen aus der Schulzeit und denen aus der Zeit danach fanden die Diavorträge von Kurt Schmahl über „Impressionen eines Wiedersehens mit Pommern, Ost- und Westpreußen“ und von Karl Lemanczik über „Land und Leute in Südamerika“ besonderes Interesse wie auch ein Besuch der Ausgrabungsstätte in Kalkriese bei Bramsche, wo „Hermann der Cherusker“ siegte.

Eindrucksvoll war der ökumenische Abschiedsgottesdienst, den Pater Karl gestaltete, unter dem Motto „Ich schenke Dir meinen Gott“. Dem liegt ein persönliches Erlebnis zugrunde, in dem Pater Karl von einem Indio ein von diesem geschnittenes Kruzifix für Geld erwerben wollte. Der Indio jedoch entgegnete: „Meinen Herrgott verkaufe ich nicht!“ Nachdem er aber erfahren hatte, das Karl Priester ist, lief er hinter ihm her und rief: „Ich schenke Dir meinen Gott!“

Allzu schnell vergingen die Tage der Begegnung. Man vereinbarte, im nächsten Jahr wieder zusammenzukommen. Pater Karl jedoch kann erst wieder in fünf Jahren, zum 60. Jubiläum, aus Südamerika anreisen. Fünf Jahre sind eine lange Zeit. Wir wollen hoffen, daß dann noch alle dabei sein können.

Franz Fritz und Frau Agnes
Danziger Straße 9
24837 Schleswig
Telefon (0 46 21) 2 65 49

Die Abbauten von Freudenfier (2)

Die Abbauten Rehmer/Klawitter und Streich

Auf diesen Abbauten, die ja weit von Freudenfier entfernt lagen, war man natürlich besonders auf eine gute Nachbarschaft angewiesen. Und die Rehmer-Tochter Angela Schiller erinnert sich: „Auf den Abbauten herrschte ein gutes nachbarschaftliches Einvernehmen. An eigenen Freuden und Sorgen nahmen auch die Nachbarn teil. Für uns Kinder war der Gang zu Streichs selbstverständlich. Gern spielten wir dort im Holzvorbau und genossen im Herbst die herrlichen Birnen, die von den alten Bäumen fielen.“ Auch die Männer brauchten schon mal im Stall nachbarschaftliche Hilfe. Als im Jahr 1944 bei Rehmers ein Pferd durch eine Schlägerei ein demoliertes Bein hatte, kam Franz Streich, der Halbbruder von Nachbar Felix Streich, herüber, und gemeinsam hingen sie das Pferd in einen Flaschenzug. So wurde es gerettet und konnte im Januar 1945 die Flucht antreten.

Am Heiligabend kam Anna Streich als Weihnachtsmann zu Rehmers und besorgte die Bescherung. Im Winter fand abends in gemütlicher Runde auch das Federreißen statt. Nach Mitternacht machten sich dann die Nachbarn wieder auf den Heimweg. Zu Ostern marschierten Angela und Herbert Rehmer zum Abbau von Felix Streich zum Ostereiersuchen. Gerade zu Ostern wurde bei Rehmers das Haus möglichst dicht gemacht. Die Mädchen gingen dann in langen Hosen schlafen, denn die erweiterte Nachbarschaft kam zum Stiepen. Aber auch Rehmers Jungen gingen in der Osternacht zum Stiepen. Hier war es Oma Streich, die heimlich die Fensterriegel für die Stieper öffnete.

Der Abbau von Felix Streich wurde nicht erst von ihm erbaut, sondern schon von seinem Vater, August Streich. Nachdem August Streich am 16. August 1904 gestorben war, übernahm Felix Streich den

Abbau. Seine Mutter Amanda Streich wohnte weiter auf dem Abbau, wo sie am 10. August 1940 starb. Felix Streich war verheiratet mit Bertha, geb. Kaczynski aus Sagemühl. Hier auf dem Abbau wurden die Töchter Anni, Grete, Luzia und Gertrud geboren. Eigentlich waren es sieben Mädchen, doch sind drei davon schon als Kleinstkinder gestorben. Und die jüngste Tochter von Felix und Bertha Streich, Gertrud Kulleck, erinnert sich: „Als Hebamme stand meiner Mutter stets Johanna Falkenberg aus Freudenfier zur Seite. Sie war eine umsichtige, tüchtige und gewissenhafte Frau, auf die man sich stets verlassen konnte.“ So wurde diese Hebamme Johanna Falkenberg neben Bruno Streich auch Patin bei der Taufe von Gertrud Elisabeth Streich am 30. Oktober 1919 durch Lokalkvikar Johannes Schade.

75 Jahre nach ihrer Taufe erinnert sich Gertrud Kulleck, geb. Streich: „Der Abbau Streich hatte eine wunderbare Lage. Wir waren umgeben vom Wald, Feldern, Wiesen und Seen. Der Besitz meiner Eltern umfaßte 350 Morgen. Außerdem gehörten dazu eine eigene Jagd und der Schmollensee. Auf dem Abbau herrschte reges Leben. Zum Viehbestand gehörten Pferde, Kühe und Schweine. Außerdem besaßen wir Jungvieh und Geflügel aller Art. An Hunden und Katzen fehlte es ebenfalls nicht. Für mich als Kind war dies eine Oase der Seligkeit, für meine Eltern viel Arbeit auf den Feldern und im Stall.“

Mit Beginn der Schulzeit begann auch für Gertrud Streich der Ernst des Lebens. War doch der Abbau von Streichs vier Kilometer von Freudenfier entfernt. An heißen Sommertagen und bei bitterer Kälte waren diese weiten Wege zur Schule für die Kinder von den Abbauten nicht einfach. Wenn das Wetter zu



Hochzeit von Gertrud Streich und Paul Kulleck auf dem Abbau Streich in Freudenfier im Herbst 1944.



Familie Rehmer (hinten) mit den Eltern bzw. Großeltern Theresia und Anton Klawitter 1951 in Großburgwedel.

schlecht war, spannte Felix Streich auch schon mal an und fuhr seine jüngste Tochter zur Schule. Als „Nesthäkchen“ durfte Gertrud Streich gewöhnlich von Mariä Lichtmeß an für vier Wochen bei der Lehrerfamilie Hagedorn in der Freudenfrierer Schule bleiben. Im März sah dann die Welt schon wieder anders aus. Als sie älter war, fuhr Gertrud Streich dann mit dem Fahrrad zur Schule.

Für die vierziger Jahre war ein Stromanschluß für den Abbau Streich geplant gewesen. Doch der zweite Weltkrieg veränderte die Ausführung. Und Gertrud Kulleck erinnert sich: „Auch ohne Strom war es im Hause schön. An den langen Winterabenden saßen wir in der guten Stube um die schöne große Petroleumlampe herum. Einer las vor und die übrigen beschäftigten sich mit Handarbeiten. Wenn nicht vorgelesen wurde, hörten wir Radio. Dieses wurde mit Akku und Anode betrieben. Gern erinnere ich mich auch an das gemeinsame Federreiben. Die Familien Rehmer, Marin und Liskow kamen und halfen. Umgekehrt gingen wir auch zu ihnen. Es war eine schöne Atmosphäre. Um 24 Uhr kam dann der Wackelhahn (Kaffee).“ Zu allen Bewohnern der umliegenden Gehöfte hatte man guten Kontakt. Dieser bestand

auch zur Försterei Kronerfrier. Herr Nagel und Herr Conrad waren damals die Förster.

Im Herbst 1944 wurde auf dem Abbau von Streichs Hochzeit gefeiert. Gertrud Streich heiratete Paul Kulleck aus Deutsch Krone. Dazu waren auch die Nachbarn von den Abbauten eingeladen. Gegen Abend machte die Hochzeitsgesellschaft eine Polonaise zum Schmollensee. Auch bei den Taufen der Kinder wurden oft die Nachbarn die Paten.

Doch dann warf auch der zweiten Weltkrieg seinen Schatten über die Abbauten. Viele der Söhne mußten ins Feld ziehen. Zu ihnen zählt auch Roman Rehmer. Im Frühjahr 1943 kam er noch einmal auf Heimaturlaub auf den Abbau in Freudenfrier und ist dann mit 22 Jahren am 13. September 1943 bei Alescejenka in der Ostukraine gefallen. Zeichen des Krieges waren es auch, als man im Herbst 1944 im Kronerfrier Panzergräben und Bunker aushob. Bei Rehmers saßen schon im Spätsommer 1944 Soldaten in der Stube, hörten Nachrichten und telefonierten. Auch hatten sie eine Fernsprechleitung zu ihrem Lager am Schmollensee gebaut. So lernten Rehmers Kinder auch gleich das Buchstabieren: Anton, Bertha, Cäsar, Dora usw. (Schluß folgt)



Luzia Streich mit Angela Rehmer vor dem Abbau Streich in Freudenfrier, 1938.



Bruno Rehmer beim Ernten des Getreides beim Fuchsberg in Freudenfrier, Sommer 1943.

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „Ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto;

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto;

Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

Franz Lüdtke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“ (Reprint), 23 DM plus Porto.

Neu aufgenommen:

Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto.

Fotos gesucht

Heimatkreis Deutsch Krone plant Ausstellung

Beim Bundestreffen 1995 soll in mehrfacher Weise an die Vertreibung vor 50 Jahren gedacht werden. Auch eine kleine Fotoausstellung ist geplant, die folgende Bereiche umfassen soll:

- Wie's daheim war
- Auf der Flucht
- Neuer Anfang

Wer zu diesen Themenbereichen Fotos für eine Reprovergrößerung zur Verfügung stellen kann, der wird um eine baldige Einsendung gebeten.

Harry Damerau
Am Tiergarten 73
48167 Münster

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimattuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. - Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.

Heimattreffen von Stadt Deutsch Krone der Gruppe Demmin und Umgebung am 28. Mai dieses Jahres

Unser Heimatfreund W. Kropp hat seine Gedanken und die Rede anlässlich des Heimattreffens der Stadt Deutsch Krone in Bentzin bereits in der Juli-Ausgabe unseres Heimatbriefes veröffentlicht lassen. Ich war zu diesem Treffen eingeladen, und weil es mir so gut gefallen hat, möchte ich auch über den Ablauf des Treffens berichten.

Das Treffen begann gegen 10 Uhr. Heimatfreund Fechner führte die Anwesenden durch die Veranstaltung. Am Anfang begrüßte er die Besucher und die geladenen Gäste. An Mitgliedern des Heimatkreistages waren außer mir anwesend Frau Beltz-Gerlitz und Frau Scheer. Auch dieses Mal, wie schon bei früheren Treffen, musizierte der Jarmener gemischte Chor und brachte in ca. 20 Darbietungen meist 4stimmige Volksliedsätze, aber auch einzelne Gedichtvorträge. Besonders gut hat den meisten Zuhörern gefallen, daß auch das Pommernlied vorgetragen wurde.

Es folgte die Rede von Heimatfreund W. Kropp (siehe Heimatbrief Juli 1994).

Bei den Ankündigungen im Heimatbrief zu diesem Heimattreffen haben wir alle ja wiederholt gelesen, wie stark Prälat Herr Dr. Klemp mit seiner Persönlichkeit wie auch mit seinen einfühlsamen Worten 1992 die Anwesenden beeindruckt hat. Leider konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht selbst kommen; und deshalb überbrachte Heimatfreund Wienke als Sprecher des „Katholikenrates der Freien Prälatur Schneidemühl“ Grußworte des Herrn Prälaten. Die danach folgenden Ausführungen von Heimatfreund Wienke über die Tatsache, daß von vielen Seiten, auch von hohen Stellen, auch heute uns Vertriebenen gegenüber noch immer nicht das Bedauern über unser erlittenes Unrecht der Vertreibung und des Verlustes unserer Heimat ausgesprochen wird, geschweige denn eine Entschuldigung, ließen seine Ausführungen zum wesentlichen Beitrag dieses Treffens werden. Heimatfreund Wienke schloß mit den Worten, trotz aller Enttäuschungen und bitterer Erfahrungen im Verhalten uns Vertriebenen gegenüber sollten wir uns nicht entmutigen lassen, das Recht auf Heimat müsse man auch uns zusprechen.

Die Sprecherin der Gruppe Demmin und Umgebung, Frau Scheer, dankte allen, die an der Organisation für dieses Treffen beteiligt waren, und ich konnte diesen Dank nur unterstreichen und wiederhole heute, da ich diesen Bericht für den Heimatbrief schreibe, was ich am 28. Mai gesagt habe: „Ich danke für die hervorragende Organisation zur Durchführung dieses Treffens, wie Bestellung des Saales, Mittagessen, Chor, Eintritts- und Namenslisten, Dekoration, Ausstellung und Verkauf von Broschüren und dergleichen, an welcher maßgeblich die Heimatfreunde Frau Elisabeth Böhl und Hans Fechner beteiligt waren, aber auch die

Heimatfreunde Bläsing, Kropp und Scheer. Ich danke Heimatfreund Wienke für sein Kommen und für seine Ausführungen. Wir Deutsch Kroner, die wir in den alten Bundesländern leben, haben Heimattreffen seit vielen Jahren ausführen dürfen, und wesentlich haben uns dabei seit 1956 die Paten geholfen. Bad Essen ist für viele Deutsch Kroner eine Art zweite Heimat geworden, auch durch die regelmäßig stattfindenden Bundestreffen.

Unsere Paten unterstützten uns ideell und finanziell, und nach Öffnung der Grenzen haben die Paten zur Durchführung von Begegnungen in den neuen Bundesländern finanzielle Zuwendungen, und deshalb möchte ich an dieser Stelle den Paten, d. h. dem Landkreis Osnabrück und der Gemeinde Bad Essen, für alle Zuwendungen danken.“

Aus dem Grußwort des HH Prälat Herr Dr. Klemp

Erinnern Sie sich noch an unsere Flucht im Januar 1945? An den damals bis zu einem halben Meter hohen Schnee, durch den wir waten mußten, die Angst im Nacken, von der Front eingeholt zu werden?

Dann, nachdem die Front uns eingeholt hatte, an die großen Bedrängnisse, besonders die der Frauen und Mädchen? Danach ging ein Teil der Flüchtlinge zurück in die Heimat, denn der Krieg war ja nun vorbei. „Wojna kaputt!“ sagten die Russen. Für die Heimgekehrten ein Jahr unter teils unmenschlichen und unwürdigen Lebensbedingungen mit der dann folgenden Vertreibung. Das war 1945 und 1946.

Und heute? Über weitere 40 Jahre mußten Sie, die Sie hier wohnen blieben, abgeschlossen von der freien Welt, einem Unrechtssystem zu Willen sein. Der eigene Wille, die persönliche Freiheit galten hier nicht mehr. Und was sicherlich für viele noch schlimmer war, sie durften keine Heimat mehr haben. Sie kamen demnach aus dem Nichts, waren heimatlos.

Im Januar 1990 konnte ich an einer Wallfahrt nach Rom teilnehmen. Eine geschlossene Gruppe von über 660 Heimatvertriebenen aus den deutschen Ostgebieten und auch aus der Freien Prälatur Schneidemühl nahm mit vielen kleineren Gruppen aus der ganzen Welt an der Papstaudienz auf dem Petersplatz teil. Viele kleine Gruppen, wie Kirchenchöre, z. B. aus Düsseldorf-Gerresheim, wurden einzeln begrüßt und deren Heimatorte genannt.

Unsere große Gruppe, die größte dort an dem Tage, wurde als „Pilgergruppe aus Deutschland mit ihren Visitatoren“ begrüßt. Kein Wort des Bedauerns über den Verlust der Heimat – nichts. Viele von uns sprachen es aus: „Wenn sogar der Heilige Vater uns verleugnet, sind wir wirklich heimatlos.“

Nach dem gemeinsamen Mittagessen am frühen Nachmittag verließen nach und nach die Teilnehmer diese Veranstaltung. Schade, daß es so früh war. Ich hätte gerne noch länger mit den Heimatfreunden geklönt! Aber der frühe Aufbruch ist verständlich, denn die Teilnehmer waren zu diesem für solche Veranstaltungen was die Räumlichkeiten anbelangt, heutzutage hervorragend geeigneten Ort von weither angereist, der Ort Bentzin, der aber leider kaum eine Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel aufweist.

Es war ein gut organisiertes Treffen, bei dem bereits bestehende Kontakte zu Heimatfreunden vertieft werden konnten, und deshalb werden wir es in sehr guter Erinnerung behalten. Wir freuen uns auf weitere Begegnungen in diesem und im nächsten Jahr.

Christiane Elisabeth Mirow,
geb. Knabe
Vorsitzende des Heimatkreistages
Deutsch Krone

Unter Nazi-Regime und unter dem Kommunismus herrschte nur noch die Lüge. Über 50 Jahre mußten Sie diese korrupten Systeme ertragen.

Heute, nach der Wende, sitzen wiederum viele von denen in wichtigen wirtschaftlichen und politischen Führungspositionen, die auch damals die Macht und das Geld hatten.

Liebe Heimatfreunde, so bitter wie auch viele andere Erfahrungen in bezug auf unsere Heimat sind, entmutigen lassen wir uns trotzdem nicht!

Das Recht auf Heimat ist kein Recht von Staaten, sondern das Recht des Menschen – ein Menschenrecht also. Waren es nicht gerade die Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, die bereits 1950 in ihrer Charta auf Rache und Haß verzichteten? War es nicht gerade und hauptsächlich diese Gruppe Menschen, die die Not und Ungerechtigkeit des Krieges in besonderer Weise zu spüren bekam, die als erste brüderlich ihre helfende Hand Menschen in Polen und in den anderen östlichen Ländern zukommen ließ?

Woher kommt wohl das schlechte Gewissen der Meinungsmacher, die die ehemaligen ostdeutschen Länder negieren und diese mitteldeutschen Provinzen als „ostdeutsch“ apostrophieren?

Alfred Dregger, der Ehrenvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sagte am 24. April 1994 in Fulda: „Wer nicht weiß, wer er ist und woher er kommt, der kann auch nicht wissen, wohin er geht.“

Wir wissen, woher wir kommen, wohin wir gehören und wohin wir wollen. Und das sagen wir immer und überall deutlich, auch wenn manche das nicht gerne hören.

Ich wünsche einen erfolgreichen Verlauf und freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen allen.

Ihr Dr. Wolfgang Klemp

Kleines Grenzmarktreffen in Hamburg mit Bilderbuchwetter

Es war erstaunlich, in welchen Scharen auch dieses Jahr die Grenzmarkler aus dem Raum Hamburg, Schleswig-Holstein und neuerdings auch Mecklenburg-Vorpommern zum traditionellen Kleinen Grenzmarktreffen am 10. Juli, einem Sonntag mit Bilderbuchwetter, zusammenkamen. Diesmal hatte die Schneidemühler Grenzmarkgruppe in Hamburg das Treffen ausgerichtet und als Ort das Gasthaus „Zum Kiekeberg“, ein beliebtes Ausflugslokal in den Harburger Bergen, ausgewählt. Eine gute Wahl, wie die herzliche Begrüßung durch die Wirtin Irma Schuster, selbst eine Pommerin aus Stolp, zeigte. Entsprechend hatte sie auch ein typisches pommersches Mittagsgemüsegericht ausgewählt: eine kräftige Gemüsesuppe als Vorspeise, als Hauptgericht Stampfkartoffeln mit Buttermilch, Speckstippe und grünem Salat sowie Kirschsuppe mit Gries als Nachspeise. In seinem Dank wies der Vorsitzende der Hamburger Heimatkreisgruppe (Verfasser) darauf hin, daß dieses Gasthaus auch eine traditionsreiche Stätte pommerscher Lebensart ist, in dem seit Jahrzehnten jedes Jahr Anfang November das beliebte Wrukenessen mit Gänseklein stattfindet, zu dem die Pommern aus ganz Norddeutschland kommen. Deshalb sind auch überall im Gasthaus pommersche Exponate wie Landkarten, Bilder, Wappen und Bücher zu sehen.

Unter den mehr als 70 Teilnehmern wurde besonders herzlich die Schneidemühler Heimatkreisvorsitzende Magdalena Spengler begrüßt, die gerade von ihrer jährlichen Busreise in die Heimat zurückgekehrt war und deshalb viele Neuigkeiten und Erlebnisse berichten konnte. Auch Landsmann Gerd Behrendt wurde mit seiner Grenzmarkgruppe aus Gadebusch in Mecklenburg-Vorpommern herzlich begrüßt, mit ihr nahm er nun schon zum zweitenmal an diesem Treffen teil. Ebenfalls herzlich wurden natürlich die „Stammteilnehmer“ der Lübecker Heimatkreisgruppe mit ihrem Vorsitzenden Horst Vahldick und der Kieler Heimatkreisgruppe mit ihrem Vorsitzenden Dieter Busse begrüßt, der als Schatzmeister des

Schneidemühler Heimatkreisvorstandes den interessierten Landsleuten einen kleinen Basar mit Heimatliteratur aus der Grenzmark anbieten konnte.

Hauptanliegen des Treffens war wie jedes Jahr das Wiedersehen und Kennenlernen in den zahlreichen Grüppchen und Einzelgesprächen am Nachmittag bei der Kaffeetafel, zu der es pommerschen Streußelkuchen gab. Großes Interesse fanden aber auch die Berichte der Vorsitzenden der Heimatkreisgruppen über die Gestaltung ihres Gemeinschaftslebens. Begeisterung gab es, als Landsmann Gerd Behrendt der Schneidemühler Heimatkreisvorsitzenden Magdalena Spengler zwei Wappenteller überreichte, die in der Porzellanfabrik Kolmar, jetzt in unserer Heimat, angefertigt worden waren. Mit lebhafter Beteiligung wurde auch das Schicksal der deutschen Volksgruppe in der Heimat diskutiert und darauf hingewiesen, wie dringend notwendig Geld- und Sachspenden aus der Bundesrepublik sind. Es wurde vorgeschlagen, bei Besuchen in der Heimat den „Bund der Deutschen“, der seinen Sitz in Schneidemühl hat, aufzusuchen und damit unsere Landsleute moralisch und materiell zu stärken. In dem Zusammenhang wurde auch daran erinnert, daß wir vor 50 Jahren den letzten Sommer in unserer deutschen Heimat erlebt haben. Als sich am frühen Abend das Treffen auflöste, gab es einen herzlichen Abschied mit der Versicherung, sich im nächsten Jahr wiederzusehen.

Wilfried Dallmann

Klassentreffen

Wie schon im vergangenen Jahr, so veranstalteten die Schüler des Jahrganges 1928 der Mittelschule zu Schneidemühl auch in diesem Jahr wieder ein Klassentreffen. Hieran nahm zum erstenmal auch Siegfried Wiese teil, welcher beim vorigen Treffen durch Krankheit verhindert war. Auch unsere Ehefrauen waren mit anwesend, so daß wir 19 Personen waren.

Da wir im letzten Schuljahr am 6. März 1944 zum Kriegshilfsdienst nach Kiel-Suchsdorf verpflichtet wurden, haben wir uns aus diesem Anlaß nach 50 Jahren an diesem Ort wiedergetroffen. Wir wohnten im Nachbardorf Kronshagen im Hotel „Königsstein“, wo wir von Familie Schönwald bestens betreut wurden.

Nachdem wir uns am Freitag abend ausgiebig über unsere alte Heimat Schneidemühl unterhalten haben, ging am Sonnabend unsere Wanderung zur ehemaligen Flakbatterie. Hier wurden viele Erinnerungen wach, denn die Bunkeranlagen sind nur gesprengt und mit Erde zugeschüttet worden. Der Maschinenbunker ist als letzter Zeitzeuge des Krieges stehengeblieben, so daß wir dort zur Erinnerung noch einige Fotos machen konnten. Wir wanderten dann auf altvertrauten Wegen in Richtung Nord-Ostsee-Kanal, hier haben wir früher oft



Klassentreffen vom 15. bis 17. April 1994 in Kiel-Suchsdorf.

gebadet. Im Café-Restaurant „Margaretental“ wurde dann zu Mittag gegessen, wir hatten schöne Fensterplätze und konnten somit den regen Schiffsverkehr beobachten, und es wurde das schulische Wissen über den Nord-Ostsee-Kanal aufgefrischt.

Der Kanal ist 99 km lang, an den Brücken 100 m und an den Überholstellen 250 m breit. Er wurde von 1887-1895 gebaut und von Kaiser Wilhelm eingeweiht, daher der Name Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Im Café-Restaurant „Margaretental“ fanden wir noch eine Rarität aus unserer Flakbatterie: Es hängt dort ein Schiffssteuerrad als Lampe, früher schmückte dieses Prunkstück unsere Offiziersmesse. Am Nachmittag machten wir noch einen Ausflug zum Museumsdorf Kiel-Molfsee, wo wir alte Fachwerkhäuser und Gerätschaften aus früheren Jahrhunderten besichtigten. Am Abend saßen wir dann beisammen und haben uns über unsere Marinehelferzeit und Schulzeit in Schneidemühl unterhalten. Zu meiner Überraschung wurde mir von meinen Mitschülern ein Bild zur Erinnerung überreicht. Es zeigt das Wappen von Schneidemühl, und auf der Rückseite haben sich alle verewigt. Es wurde ein langer Abend und eine kurze Nacht.

Am Ende unseres Treffens sind wir über eingekommen, uns im nächsten Jahr am 5. Mai wiederzutreffen. Wir haben im vorigen Jahr noch einen weiteren Mitschüler, nämlich Joachim Abraham (Bismarckstr. 9), ausfindig machen können. Uns fehlen noch die Adressen von den Mitschülern Wöllermann (Plöttkerstr.), Wilde, Kurt Frommholz, Kurt Brumme, Horst Fröhlich (Wilhelmsplatz), Schreiber, Hans Blank, Bruno Gastel (Küddowtal).

(Verfasser wurde dem Schriftleiter nicht mitgeteilt)

Wetterstation im Gymnasium

Es ist geplant, im zweiten Heimatkreisbuch einen Beitrag über die Deutsch Kroner Wetterstation zu bringen. Dem Bearbeiter fehlen jedoch Angaben über die Lage und die Arbeit der Wetterstation ab 1935. Wer darüber etwas weiß, wende sich bitte unmittelbar an Dr. S. Sichtermann, Am Hang 13, 24113 Molfsee

Er ist postalisch wegen Urlaubs erst ab Mitte September 1994 erreichbar. hgs



Landsmann Gerd Behrendt überreicht der Schneidemühler Heimatkreisvorsitzenden Magdalena Spengler zwei Wappenteller aus der Porzellanfabrik Kolmar.

Aus unserem Terminkalender

● **BERLIN** – Nächstes Treffen der Schneidemühler und Deutsch Kroner am Sonnabend, 10. September, 15 Uhr, im Hotel President, An der Urania 16/18, 10787 Berlin.

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone am 29. Oktober 1994, 14 Uhr, Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90, Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof), laden herzlich ein: Werner Stöck, Münsterstr. 142, 44145 Dortmund und für den Kreis Deutsch Krone Ruth Seehafer, geb. Winkler, Ganghoferstr. 26, 40474 Düsseldorf.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Mittwoch, 21. September 1994, 15 Uhr, im Café „Ihneblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 21. September 1994, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon (04 51) 47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof „Rosenheimer Platz“. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80636 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, Ost- und Westpreußen treffen sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, und jeden vierten Samstag im Monat um 15 Uhr im Parkhotel Waldlust in Oberursel, Hohemarkstraße 168. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

Achtung!

Hermann-Löns-Feier

Die diesjährige Feierstunde zum Gedenken an Hermann Löns findet am

Sonntag, dem 25. September, um 15 Uhr am Lönsgrab im Tietlinger Wacholderhain statt.

41. Deutsch Kroner Heimattreffen in Recklinghausen

Wir laden herzlich die Landsleute der Dörfer

Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briesenitz, Lebehneke, Rose, Rosenfelde, Arnsfelde, Dyck und Umgebung

zu unserem 41. Treffen in 38 Jahren ein

am Samstag, dem 10. September 1994, Saalbau, Dorstener Straße 16, Recklinghausen

Programm

ab 10 Uhr

Eintreffen der Gäste

(Der ökumenische Gottesdienst muß leider ausfallen.)

15 Uhr

Feierstunde mit Totenehrung

Bitte gebt vor der Totenehrung die Namen der Verstorbenen mit Heimatanschrift, Geburtsdatum und evtl. Mädchenname und letzte Wohnung an.

10 bis 22 Uhr

Gemütliches Beisammensein mit Tanz

Wir bitten Sie, auch Ihre Geschwister und Nachbarn aus der Heimat über dieses Treffen zu informieren und mitzubringen.

Edwin Mahlke
Mavbachhof 11
45659 Recklinghausen
Telefon (023 61) 145 31

Hans Kluck
Am Anger 3
27574 Schiffdorf-Wedel
Telefon (0 47 49) 14 05

Aloys Manthey
Rübezahlstraße 7
58455 Witten
Telefon (0 23 02) 2 40 46

Heimatgottesdienste der Freien Prälatur Schneidemühl

Fulda:

Sonntag, 18. September, 14 Uhr
Heimatgottesdienst in der Kapelle des Bonifatiushauses, Neuenberger Straße 3-5; anschließend gemütliches Beisammensein im Bonifatiushaus.

Aachen:

Sonntag, 2. Oktober, 10.15 Uhr
Heimatgottesdienst in der Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen Elisabethstraße; anschließend gemütliches Beisammensein im „Haus Deutscher Osten“, Franzstraße.

Hannover:

Sonntag, 9. Oktober, 14 Uhr
Heimatgottesdienst in der St.-Bruder-Konrad-Kirche, Overbeckstraße 4, Hannover-List; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum.

Berlin:

Sonntag, 23. Oktober, 15 Uhr
Heimatliche Rosenkranzandacht in der Salvatorkirche, Bahnhofstraße 34, Berlin-Lichtenrade; A 176 ab Forum Steglitz, S-Bahn-Linie 2 bis Bahnhof Lichtenrade; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum.

Wissulker Treffen

Die Wissulker treffen sich am 24. September 1994 in 31224 Peine bei Hannover, „Hotel Bürgerschänke“, Schwarzer Weg 60, Telefon (0 51 71) 150 65, um 15 Uhr. Bitte selber Zimmer bestellen. Es steht noch das „Stadthotel“, Duttonstedter Str. 13, Telefon (0 51 71) 4 89 67, zur Verfügung. Ende der Veranstaltung am 25. September 1994 gegen 13 Uhr. Eventuelle Rückfragen bitte nur abends gegen 19.30 bis 20 Uhr oder schriftlich bei **Jorst Nast**, 31234 Edemissen, Eichenweg 20, Telefon (0 51 76) 490.

Suchanzeige

Gesucht werden **Ruth Rumi und Geschwister**, früher Freudenfier. Wohnen vielleicht auf der Insel Rügen. Wer weiß etwas?

Erich Schubert
Graudenzstraße 1-3
51145 Köln
Telefon (0 22 03) 3 82 33

Völlig voll

Das gilt nicht nur für den vorliegenden Heimatbrief, sondern auch schon für die nächste Ausgabe. Mir liegen so viele Einsendungen vor, daß ich nicht einmal die Hälfte davon berücksichtigen konnte. Ich kann nur um Geduld und Verständnis bitten.

Ihr Schriftleiter

Am 27. Juli 1994 verstarb

Herr Dr. Eberhard Meckfessel

Von 1952 bis 1961 war Dr. Meckfessel Bürgermeister der Altgemeinde Bad Essen.
In seine Amtszeit fiel der Abschluß des Patenschaftsvertrages
zwischen Bad Essen und Deutsch Krone.
Die Patenschaftsurkunde trägt Dr. Meckfessels Namenszug.

Der Heimatkreis Deutsch Krone
wird seiner stets ehrend gedenken.

Tützer Kindergarten- schwester verstarb

Im Mutterhaus in Reinbek verstarb im vergangenen Jahr Schwester Agnella. Sie war die letzte Kindergartenschwester von Tütz. Schwester Agnella Wettke ist geboren am 23. Juni 1912 in Benern/Heilsberg (Ostpreußen). 1930 wurde sie in Neiß (Stammhaus) eingekleidet und legte am 18. Mai 1931 in Breslau ihr erstes Gelübde ab.

Schwester Agnella wurde 1932 nach Tütz versetzt. Im neuen Kloster nahm sie ihre Tätigkeit als Kindergartenschwester auf, wo sie segensreich wirkte. Beliebt war sie bei groß und klein. Am 11. Februar 1945 erlebte Schwester Agnella den Einmarsch der Russen in Tütz. Sie wurde Augenzeugin, wie russische Soldaten das neue Kloster in Brand setzten. Zuerst wurde das Kloster mit Benzin übergossen, und anschließend schossen sie hinein. Bei dieser Greuelthat gab es Tote zu beklagen. In einem Brief, der in meinem Besitz ist, berichtete sie darüber.

Am 15. August 1947 (Mariä Himmelfahrt) mußte Schwester Agnella Tütz verlassen. Ihr Weg ging über Brandenburg nach Berlin ins Mutterhaus. Später kam sie ins Rheinland und in den Westerwald. Ihre weiteren Stationen sind mir nicht bekannt.

Sie hat ihre Pilgerreise beendet. Der Herrgott belohne ihr Wirken auf Erden und schenke ihr die ewige Ruhe.

Ursula Koltermann

An den sieben Linden 15
51491 Overath-Marialinden



Der Kindergarten in Tütz mit Schwester Agnella. Der 2. Junge von rechts (weißes Hemd mit Punkt) ist der vor wenigen Wochen verstorbene Landsmann Aloys Pump.

Beisetzung von Heimatfreund Franz Gerth

in Weimar am 20. Juni 1994, 9.30 Uhr
(Aus der Grabrede)

In meiner Wohnung hängt ein einfaches Bild, das einen alten knorrigen Baum ohne Blattwerk darstellt. Im Hintergrund erkennt man verschwommen die untergehende Sonne. Und als Unterschrift steht aus dem Lukas-Evangelium der Spruch der Emmaus-Jünger: „Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.“

Ich schaue oft auf dieses Bild. Für Franz Gerth ging dieser Tag nun zu Ende, er hat uns plötzlich und unerwartet verlassen. Voll tiefer Trauer stehen wir heute hier an seinem Grabe, um Abschied zu nehmen. Wir wissen, daß dies kein Abschied für immer sein wird, denn auch bei uns beginnt sich der Tag zu neigen.

Wir durften Franz Gerth nur eine kurze Weile unter uns spüren. In dieser Zeit hat er sich voll in die Prälaturarbeit eingebracht, hat sich engagiert für die Verbreitung des Buches von und über Pfarrer Bonin „Ein Priesterleben – in schicksalsschwerer Zeit“ eingesetzt.

Er war so voll Liebe zu seiner und unserer ostdeutschen Heimat durchdrungen, daß er zusätzliche Aufgaben übernahm, und unsere Arbeit in der Prälatur. In Briefen und Telefonaten spürte ich immer wieder sein Engagement.

Er suchte nach seinen Wurzeln in der Heimat. Jahrzehntlang hatte er keine Möglichkeit dazu. Er erzählte, daß er beim Prälaten Dr. Hartz, dem Generalvikar Bleske und dem späteren Apostolischen Visitator Prälat Snowadzki ministrieren durfte.

Für seinen Einsatz und seine uneigennützigste Mitarbeit darf ich – auch im Namen unseres Herrn Prälaten – herzlichen Dank sagen. Insbesondere auch Ihnen, liebe Frau Gerth, sind wir zu tiefem Dank verpflichtet für Ihr Verständnis und Ihr Mitun. Der Herr Prälat wird seiner im Meßopfer gedenken und ihn in die immerwährende Gebetsgemeinschaft der Prälatur aufnehmen. Trotz der kurzen Zeit unserer Zusammenarbeit für

die Prälatur haben wir beide uns gegenseitig schätzen gelernt. Ich habe einen guten Freund verloren.

Franz Gerth wurde am 22. Juli 1928 in Deutsch Krone geboren, verlebte seine Kindheit und Jugend in Freudenfier, besuchte in Schneidemühl von Ostern 1940 bis Herbst 1944 das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium.

Nach der Flucht und dem Krieg bestand er in Mecklenburg sein Abitur. Danach trat er als Volontär bei der dortigen Zeitung ein.

Ab Herbst 1960 war er 30 Jahre lang Chefredakteur des „Thüringer Tageblattes“ in Weimar. Über diese Zeit gestand er mir, wie häßlich doch äußere politische Einflüsse sein können und dabei alles Menschliche überlagern würden. Zu sehr sei er von seinem Berufsstand und seiner politischen Arbeit enttäuscht.

Wenn wir nun Abschied nehmen, tun wir es einerseits in Schmerz, weil er eine große, nur schwer zu schließende Lücke in unserer Prälaturgesellschaft hinterläßt. Aus unserem Glauben heraus aber wissen wir, daß wir uns wiederbegegnen dürfen, und darauf wollen wir in Freude warten.

Johannes Wienke

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger

W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,

Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28

● Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19,
30989 Gehrden,
Telefon (0 51 08) 44 46.

● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,
23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner

Heimathaus in Bad Essen e.V., Ludwigsweg 10,
49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,
30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11.
Zustellung durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler
Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1.1.1993)

44,- DM, halbjährlich 22,- DM, vierteljährlich
11,- DM, Einzelnummer 3,75 DM.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter.

(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,- DM.

DRUCK: Meinders & Elsternmann, Belm bei Osnabrück.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 11. 3. 1992 im 69. Lebensjahr Walter **Drechsler** (Grünstr. 1), 18055 Rostock, August-Bebel-Str. 36/172. — Am 13. 7. 1994 im 81. Lebensjahr Wilhelm **Friedrich** (Kossenwerder 1), 21680 Stede, Hügelweg 20. — Am 11. 7. 1994 im 88. Lebensjahr Gerda **Oesterreich**, geb. Wegner (Bromberger Str. 1), 55131 Mainz, Göttemannstr. 45. — In 1993 im 100. Lebensjahr Margarete **Richter**, geb. Riedel (Neue Bahnhofstr. 12), 12209 Berlin, Jägerstr. 28 a. — Am 22. 6. 1994 im 76. Lebensjahr Kurt-Walter **Rosenke** (Ringstr. 32), 67661 Kaiserslautern, Espensteigstr. 6. — In 1993 im 77. Lebensjahr Ruth **Runge**, geb. Strohschein (Breite Str. 31), 22 Cahill-Street, Beverly-Hills N.S.W. Australia.

Laut Postvermerk verstorben:

Magdalena **Gawin**, geb. Holzhüter (Ackerstr. 23), 27356 Rotenburg, Lönsweg 17. — Bruno **Koslowski** (Gnesener Str. 5), 13437 Berlin, Frommpromenade 11. — Rosina **Schirr**, geb. Schweitzer (Breite Str. 23), 32689 Stemmen, Nr. 125.

(Deutsch Krone)

Am 20. 4. 1993 Else **Lange**, geb. Weyer (Briesenitz), geb. am 2. 1. 1900, 31812 Bad Pyrmont, Gehrstr. 14. — Am 17. 6. 1994 Walter-Kurt **Kienitz** (Deutsch Krone), geb. am 30. 11. 1914, 93059 Regensburg, M.-Aschenauer-Str. 5. — Am 19. 6. 1994 Horst **Fehlauer** (Deutsch Krone), geb. am 9. 7. 1913, 22175 Hamburg, Bramfelder Chaussee 407. — Am 8. 6. 1994 Cäcilie **Arndt** (Deutsch Krone), geb. am 26. 11. 1910, 31134 Hildesheim, Klosterstr. 31. — Am 15. 6. 1994 Kurt **Wicht** (Jastrow), geb. am 26. 2. 1926, 58507 Lüdenscheid, Lennestr. 69. — Am 23. 6. 1994 Ernst **Marotzke** (Lebehnke), geb. am 9. 12. 1907, 42551 Velbert, Buschfeld 1. — Am 8. 3. 1994 Anna **Buske**, geb. Kalinowski (Lebehnke), geb. am 29. 10. 1905, 38176 Wendeburg-Bortfeld, Papenstieg 26, bei Schröder. — Am 4. 6. 1994 Karl Heinz **Moser** (Wissulke), geb. am 15. 7. 1928, 24211 Preetz, Damaschkestr. 34. — Am 16. 4. 1993 Helene **Fischer**, geb. Ewert (Zippnow), geb. am 3. 7. 1922, 45473 Mülheim, Siemensstr. 9.

Ich glaube, daß wenn der Tod unsere Augen schließt, wir in einem Lichte stehen, von welchem unser Sonnenlicht nur der Schatten ist.

Arthur Schopenhauer

Gott der Herr hat seine Augen geschlossen und ihn zu sich gerufen.

Hans-Georg Dobberstein

* 30. Juni 1952

† 1. August 1994

In Liebe und Dankbarkeit:

Beate mit Alexander

Elisabeth Dobberstein als Mutter

Geschwister

Gunhild, Ingeborg, Christian,

Marianne mit Wilhelm und Andrea

Maria und Hans-Werner Falkenberg

sowie alle Anverwandten

51109 Köln (Merheim), Ostmerheimer Straße 419

Die Beerdigung fand statt am 9. August 1994 auf dem Kalker Friedhof in Köln-Merheim, Kratzweg.

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

79 100492 1004926 09 300333

Herrn
Dieter Busse
Regerstr. 15

24539 Neumuenster

Nicht klagen, daß Du gegangen.
Danken, daß Du gewesen.
Wir können es nicht fassen.

Polizeihauptkommissar i. R.
der Wasserschutzpolizei

Horst Karsten

* 12. 9. 1926

† 29. 7. 1994

Mein lieber Mann, unser gütiger Vater hat uns ganz plötzlich verlassen.

In Liebe

Sigrid Karsten, geb. Porsyjak

Ute und Tamer

Klaus und Anna

30171 Hannover, Wilhelmstraße 10
(früher Deutsch Krone, Horst-Wessel-Straße 35)

Wir trauern um unseren Heimatfreund

Hans-Georg Dobberstein

* 30. Juli 1952

† 1. August 1994

Obwohl er im Rheinland geboren und aufgewachsen war, liebte und schätzte er das Land seiner Vorfahren, den Kreis Deutsch Krone. Viele Jahre hindurch war er deshalb ein treuer und engagierter Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen des Heimatkreises Deutsch Krone, im „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V.“ und im Beirat der „Stiftung Deutsch Krone“.

Durch seine jugendfrische und fröhliche Art gewann er schnell unsere Sympathien und unser Vertrauen.

Wir danken Hans-Georg Dobberstein für seine Treue und werden ihn sehr vermissen.

Bruno Fenske

Vorsitzender des „Deutsch Kroner
Heimathauses in Bad Essen e.V.“

Heinz Obermeyer

Vorsitzender der „Stiftung Deutsch Krone“